

## **Wahlverhalten**

### **Analyse der Wahlen zur Bürgerschaft und zu den Bezirksversammlungen am 29. Februar 2004**

#### **Inhalt**

	Seite
1. Überblick: Bürgerschaftswahl 2004 .....	2
2. Trends: Parteien in der Bürgerschaft .....	5
3. Überblick: Frauen und Jüngere in der Bürgerschaft .....	6
4. Überblick: Nicht-Wähler und „Erfolgreiche“ .....	7
5. Trends: Ergebnisse der Parteien seit 1957 .....	8
6. Trends: Wahlbeteiligung seit 1949 .....	9
7. Wahlbeteiligung: In besseren und weniger guten Wohngebieten .....	10
8. Überblick: Parteien-Ergebnisse in besseren und weniger guten Wohngebieten .....	11
9. Überblick: Ergebnis der Bürgerschaftswahl 2004 in den Hamburger Stadtteilen .....	14
10. „Extreme“: Höchste und niedrigste Wahlergebnisse .....	20
11. Repräsentative Wahlstatistik: Wahlbeteiligung .....	22
12. Repräsentative Wahlstatistik: Stimmenanteile in Altersgruppen und bei Männern und Frauen .....	23
13. Repräsentative Wahlstatistik: Wählerschaft der Parteien .....	25
14. Überblick: Ergebnisse der Bezirksversammlungswahl .....	26
15. Hamburg-Wahlen und die politische Großwetterlage in Deutschland .....	28
<b>Anhang</b>	
I Ergebnisse der Bürgerschaftswahlen seit 1957 .....	A1
II Briefwahlbeteiligung bei den Bürgerschaftswahlen seit 1957 .....	A1
III Ergebnisse der Bürgerschaftswahl 2004 in den Bezirken .....	A2
IV Ergebnisse der Bezirksversammlungswahl 2004 in den Bezirken .....	A9
V Ergebnisse der Bürgerschaftswahl 2004 – Stadtteile mit den höchsten und niedrigsten Werten .....	A13

# 1. Überblick

## ■ Bürgerschaftswahl 2004

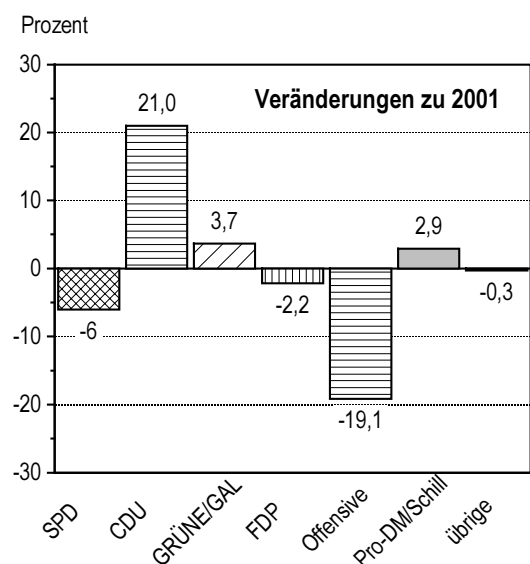
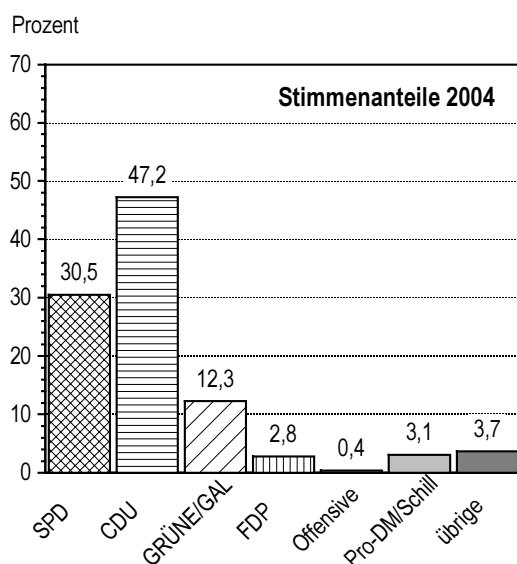
Strahlender Sieger der Bürgerschaftswahl vom 29. Februar 2004 ist die Hamburger CDU. Mit 47,2 Prozent erzielt sie ein Traumergebnis, mit einem Plus gegenüber der Bürgerschaftswahl 2001 von 21 Prozentpunkten oder von 166 155 Stimmen. Die CDU zieht mit 63 Abgeordneten in die Bürgerschaft ein, ein Plus von 30 Sitzen. Die CDU übertrifft ihr bestes Hamburger Wahlergebnis des Jahres 1982 von damals 43,2 Prozent noch einmal deutlich.

30,5 Prozent bedeuten für die Sozialdemokraten ihr bei weitem schlechtestes Ergebnis bei einer Hamburger Wahl (bislang Europawahl 1994: 34,6 Prozent und Bürgerschaftswahl 1997: 36,2 Prozent). Die SPD stellt nur noch 41 der 121 Abgeordneten (minus fünf).

Die GRÜNEN/GAL können ihr Ergebnis von 2001 deutlich verbessern: Von 8,6 Prozent (2001) auf nun 12,3 Prozent, von 72 771 Stimmen (2001) auf 101 227. Sie erhalten sechs Mandate mehr als in der letzten Bürgerschaft.


Der große Verlierer dieser Bürgerschaftswahl ist Ronald B. Schill. Er hatte 2001 mit der Partei Rechtsstaatlicher Offensive 165 421 Stimmen (19,4 Prozent) erzielt. Nun findet er mit seiner neuen Parteikonstellation Pro DM/Schill bei gerade noch rund 26 000 Wählerinnen und Wählern Zustimmung (3,1 Prozent).

Diese Bürgerschaftswahl mit ihren großen Wählerbewegungen ist ein weiteres Beispiel dafür, wie parteipolitisch ungebunden und damit mobil die Wählerschaft in einer Metropole wie Hamburg gegenwärtig ist.



# Stimmzettel

für die Wahl zur Bürgerschaft in Hamburg am 29. Februar 2004

Hier  

Ihre Stimme für die  
**Bürgerschaftswahl**  
(Nur einen Wahlvorschlag ankreuzen)



<b>1</b>	<b>Sozialdemokratische Partei Deutschlands</b> Thomas Mirow, Dr. Dorothee Stapelfeldt, Walter Zuckerer, Aydan Özoguz	<b>SPD</b>	<input type="radio"/>
<b>2</b>	<b>Christlich Demokratische Union Deutschlands</b> Die Freiherr von Beust, Dr. Michael Freytag, Birgit Schrieber-Jastram, Berndt Röder	<b>CDU</b>	<input type="radio"/>
<b>3</b>	<b>Partei Rechtsstaatlicher Offensive</b> Dirk Nockemann, Norbert Frühauf, Mario Metzbach, Manfred Silberbach		<input type="radio"/>
<b>4</b>	<b>BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, Landesverband Hamburg, Grün-Alternative-Liste</b> Christa Goetsch, Christian Maaß, Antje Möller, Dr. Wilfried Maier	<b>GRÜNE/GAL</b>	<input type="radio"/>
<b>5</b>	<b>Freie Demokratische Partei</b> Reinhard Soltau, Burkhardt Müller-Sönksen, Rose-Felicitas Pauly, Leif Schrader	<b>FDP</b>	<input type="radio"/>
<b>6</b>	<b>REGENBOGEN – Für eine neue Linke</b> Heike Sudmann, Yavuz Fersoglu, Annette Sawatzki, Berno Schuckart-Witsch	<b>REGENBOGEN</b>	<input type="radio"/>
<b>7</b>	<b>Feministische Partei DIE FRAUEN</b> Rita Saager, Martina Schikora, Irina Lahrssen, Christiane Busse	<b>DIE FRAUEN</b>	<input type="radio"/>
<b>8</b>	<b>DIE GRAUEN - Graue Panther</b> Peter Hoffmann, Herbert Hoffmann, Andreas Bornholt, Klaus Nispel	<b>GRAUE</b>	<input type="radio"/>
<b>9</b>	<b>Nationaldemokratische Partei Deutschlands</b> Ulrich Harder, Jan Zimmermann, Martin Dembowski, Peter Schäfer-Hansen	<b>NPD</b>	<input type="radio"/>
<b>10</b>	<b>Pro Deutsche Mitte</b> Ronald Barnabas Schill, Imke Noack, Katrin Freund, Richard Braack	<b>Pro DM/Schill</b>	<input type="radio"/>
<b>11</b>	<b>Partei Bibeltreuer Christen</b> Ernst Seng, Jürgen Rubarth, Thomas Pusch, Jan Pahl	<b>PBC</b>	<input type="radio"/>
<b>12</b>	<b>OLIVIA-JONES.DE</b> Oliver Knöbel (Künstlername: Olivia Jones)	<b>OLIVIA-JONES.DE</b>	<input type="radio"/>
<b>13</b>	<b>Deutscher BürgerBund</b> John Wurthmann, Stefan Thoren, Torsten Wulf	<b>BürgerBund</b>	<input type="radio"/>
<b>14</b>	<b>Akpolat - Zukunft braucht Wahrheit</b> Mustafa Akpolat	<b>MUSTAFA</b>	<input type="radio"/>
<b>15</b>	<b>SOSwasserturm.de</b> Thomas Rüsck, Alexander Brabandt, Jörg Stange, Claudia Herbst		<input type="radio"/>
<b>16</b>	<b>Ökologisch-Demokratische Partei</b> Angela Zeck, Nadine Laws, Thomas Spindler, Hannes Zöllner	<b>ödp</b>	<input type="radio"/>

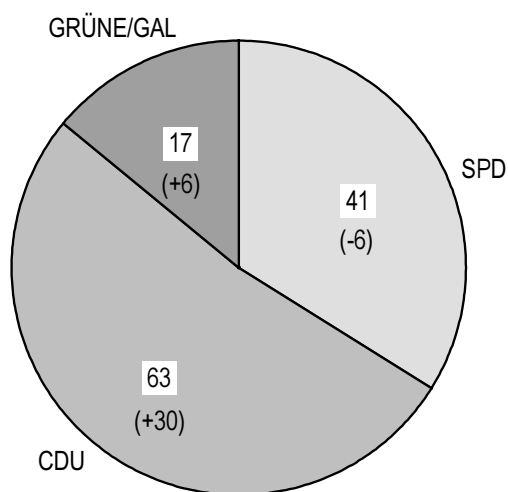
## Ergebnis der Bürgerschaftswahl 2004 im Vergleich zur Bürgerschaftswahl 2001

	2004		2001		Veränderung	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	% - Punkte
Wahlberechtigte	1 214 935	100	1 207 495	100	+ 7 440	-
Wählerinnen und Wähler/						
Wahlbeteiligung	834 656	68,7	857 868	71,0	- 23 212	- 2,3
darunter Briefwähler	151 081	12,4	195 451	16,2	- 44 370	- 3,8
Ungültige Stimmen	10 528	1,3	7 200	0,8	+ 3 328	+ 0,4
Gültige Stimmen	824 128	100	850 668	100	- 26 540	-
davon für						
SPD	251 441	30,5	310 362	36,5	- 58 921	- 6,0
CDU	389 170	47,2	223 015	26,2	+166 155	+ 21,0
OFFENSIVE <sup>1</sup>	3 046	0,4	165 421	19,4	- 162 375	- 19,1
GRÜNE/GAL	101 227	12,3	72 771	8,6	+ 28 456	+ 3,7
FDP	23 373	2,8	43 214	5,1	- 19 841	- 2,2
REGENBOGEN	9 200	1,1	14 247	1,7	- 5 047	- 0,6
DIE FRAUEN	1 563	0,2	-	-	+ 1 563	+ 0,2
GRAUE	8 878	1,1	2 091	0,2	+ 6 787	+ 0,8
NPD	2 434	0,3	-	-	+ 2 434	+ 0,3
Pro DM/Schill <sup>2</sup>	25 763	3,1	1 524	0,2	+ 24 239	+ 2,9
PBC	1 571	0,2	1 061	0,1	+ 510	+ 0,1
OLIVIA-JONES.DE	4 439	0,5	-	-	+ 4 439	+ 0,5
BürgerBund	463	0,1	-	-	+ 463	+ 0,1
MUSTAFA	446	0,1	-	-	+ 446	+ 0,1
SOSwasserturm.de	456	0,1	-	-	+ 456	+ 0,1
ödp	658	0,1	-	-	+ 658	+ 0,1
Übrige 2001	-	-	16 962	2,0	-	-

1 Aus technischen Gründen für Partei Rechtsstaatlicher Offensive

2 2001: Pro DM

### Sitzverteilung



## 2. Trends: Parteien in der Bürgerschaft

Bei der Bürgerschaftswahl vom 29. Februar 2004 schafft die CDU erstmals die absolute Mehrheit der Sitze in der Bürgerschaft. Mit 63 Abgeordneten ist die Fraktion fast doppelt so stark wie 2001, damals bestand sie aus 33 Personen. Die Sozialdemokraten werden 41 Sitze (minus fünf) im Parlament einnehmen, die 17 Mandate von GRÜNEN/GAL bedeuten gegenüber 2001 einen Zuwachs von sechs.

Sei 1957 hatte die Hamburger CDU bisher nur zweimal mehr Mandate errungen als die SPD, sie lag 1982 – gegen Ende der Bonner sozial-liberalen Koalition – und bei der Bürgerschaftswahl 1986 mit jeweils einem Sitz vor der SPD. Die dem zu Grunde liegenden Verluste der SPD sind dem Einzug bzw. Zuwachs der GRÜNEN/GAL im Parlament geschuldet. Da es nach den Wahlen im Juni 1982 bzw. 1986 nicht zu regierungsfähigen Mehrheiten kam, wurden Neuwahlen im Dezember 1982 bzw. Mai 1987 durchgeführt, bei denen die CDU jeweils deutliche Mandatsverluste hinnehmen musste.

Bei dieser Wahl jedoch kann die CDU ihre Rolle als stärkste Koalitionspartei nutzen und erstmals einen deutlichen Abstand von 22 Sitzen zur SPD herstellen.

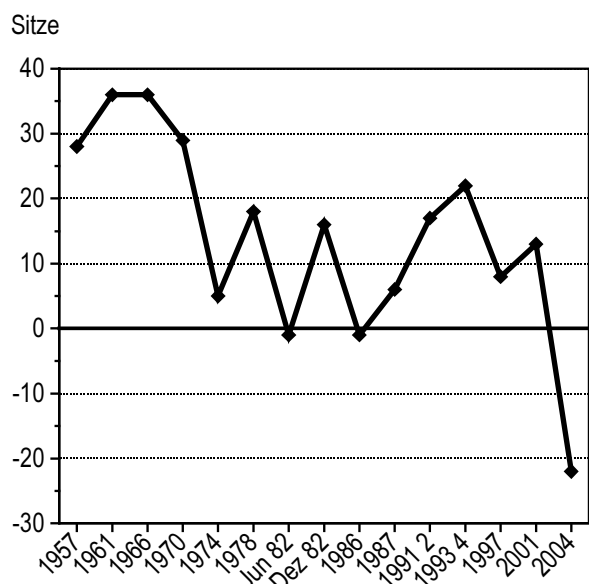
Nur bei vier der 15 Bürgerschaftswahlen seit 1957 wurden mehr als drei Parteien ins Parlament gewählt, daher ist das Wahlergebnis von 2004 nicht als Ausnahme zu werten. Seit der zweiten Hälfte der 80er Jahre wirkt sich auch eine zunehmende Pluralisierung des Parteiensystems aus: So entfielen in den acht Wahlen des Zeitraums 1957 bis 1982 auf die beiden Volksparteien SPD und CDU zusammen im Schnitt mehr als 111 Mandate; bei den folgenden Wahlen (einschließlich der jetzigen) waren es nur noch durchschnittlich 102 Sitze. Die Ausnahme hiervon bildet die Wahl von 2001, bei der SPD und CDU zusammen auf 79 Mandate kamen.

### Sitzverteilung bei den Bürgerschaftswahlen seit 1957

	SPD	CDU	GRÜNE/ GAL <sup>1</sup>	Schill	FDP
1957	69	41	–	–	10
1961	72	36	–	–	12
1966	74	38	–	–	8
1970	70	41	–	–	9
1974	56	51	–	–	13
1978	69	51	–	–	–
6/82	55	56	9	–	–
12/82	64	48	8	–	–
1986	53	54	13	–	–
1987	55	49	8	–	8
1991 <sup>2</sup>	61	44	9	–	7
1993 <sup>3</sup>	58	36	19	–	–
1997	54	46	21	–	–
2001	46	33	11	25	6
2004	41	63	17	–	–

1 Im Wahljahr 1982: GAL; 2 Seit 1991: 121 Sitze; zuvor 120 Sitze  
3 STATT Partei: 8 Sitze

Vorsprung SPD vor CDU



### 3 Trends: Frauen und Jüngere in der Bürgerschaft

39 der bei der Bürgerschaftswahl 2004 gewählten 121 Abgeordneten sind Frauen; der Frauenanteil liegt damit bei 32 Prozent. GRÜNE/GAL und SPD haben mit Quoten von 53 und 41 Prozent relativ viele Frauen in ihren Reihen. Die CDU-Fraktion besteht zu 21 Prozent aus Frauen.

Im Vergleich zur vorangegangenen Bürgerschaftswahl haben sich die Frauenanteile nur wenig verschoben. Die langfristigen Trends, so der stetige Anstieg der Anteile, sind in der unten stehenden Tabelle ablesbar.

Der Anteil der jüngeren Abgeordneten nimmt in der neuen Bürgerschaft wieder leicht zu: 16 Prozent der Gewählten sind jünger als 35 Jahre. Insgesamt 19 Abgeordnete gehören dieser Altersgruppe an. Der Anteil der Jüngeren ist in der GRÜNE/GAL-Fraktion erheblich angestiegen: Im Jahr 2001 waren nur neun Prozent in die Bürgerschaft gewählt worden, nun sind es 29 Prozent (fünf Abgeordnete). Auch in der CDU-Fraktion haben die jüngeren Abgeordneten deutlich mehr Gewicht: 16 Prozent (zehn Abgeordnete) gegenüber nur sechs Prozent bei der Bürgerschaftswahl 2001.

#### Gewählte Bürgerschaftsabgeordnete bei Bürgerschaftswahlen seit 1978<sup>1</sup>

	Anteil der Frauen in %				Anteil der unter 35-Jährigen in %			
	Ins- gesamt	SPD	CDU	GRÜNE/ GAL	Ins- gesamt	SPD	CDU	GRÜNE/ GAL
1978	12	12	12	–	21	14	29	–
6/82	14	11	11	56	13	7	13	56
12/82	14	13	10	50	12	6	13	50
1986	31	28	17	100	8	2	7	31
1987	29	31	16	100	8	2	8	50
1991	32	36	23	56	6	3	7	22
1993	33	36	19	53	7	2	3	26
1997	36	39	22	57	16	9	20	24
2001	30	41	21	55	10	11	6	9
2004	32	41	21	53	16	10	16	29

1 Jeweils zum Zeitpunkt der Wahl, ohne Berücksichtigung von „Nachrückenden“

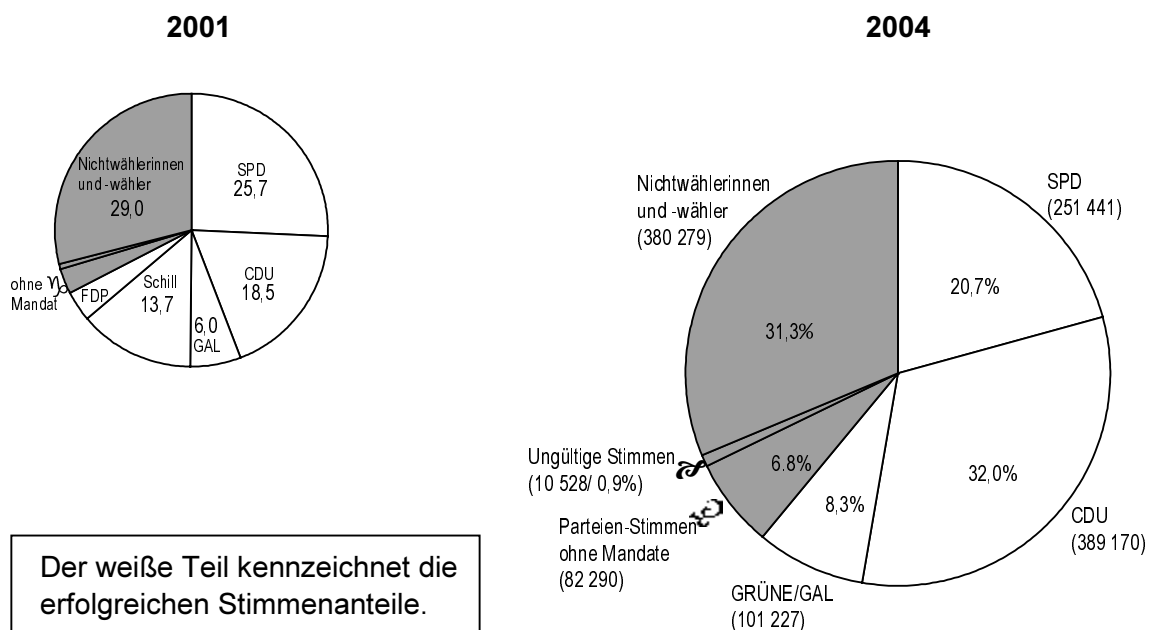
## 4. Überblick: Nicht-Wähler und „Erfolgreiche“

Trotz des großen Medieninteresses an dieser Wahl in Hamburg und intensivem Wahlkampf gelang es den angetretenen Parteien nicht, die Wählerschaft wie in vergangenen Zeiten zur Stimmabgabe zu motivieren. Waren die Wiederholungswahlen 1982 und 1987 noch durch eine hohe Wahlbeteiligung und sehr wenige Stimmen für Parteien ohne Mandatserfolg gekennzeichnet, traf dies bereits auf die 1993er Wahl nicht mehr zu. Auch diese Bürgerschaftswahl weist bei geringer Wahlbeteiligung einen hohen Anteil an Nichtwählern (31,3 Prozent aller Wahlberechtigten) aus.

Nur drei Parteien werden ihre Abgeordneten ins Hamburger Landesparlament entsenden: SPD, CDU und die GRÜNEN/GAL. Sehr wenige Wählerinnen und Wähler haben ungültig gestimmt. Allerdings haben viele ihre Stimme einer Partei gegeben, die unter fünf Prozent blieb. 6,8 Prozent aller Wahlberechtigten wählten mandatsunwirksam. Damit ist der Anteil der „Erfolglosen“ gegenüber 2001 um 3,8 Prozentpunkte gestiegen und liegt nahezu im Mittel zu dem sehr niedrigen Wert der Vorwahl (3,0) und dem „Spitzenreiter“ von 1997 (13,0). Zur Gruppe derer, die nun „draußen vor der Tür“ bleiben müssen, gehören allen voran die Pro DM/Schill (25 763 Stimmen) und die FDP (23 373). In der Summe lag der Anteil der Ungültigen, der Nichtwählerinnen und -wähler und der „Partei der Erfolglosen“ mit rund 39 Prozent auf einem sehr hohen Niveau.

Das Schaubild – große Scheibe – zeigt die Ergebnisse der Wahl vom 29. Februar 2004 bezogen auf die Wahlberechtigten (in Prozent) im Vergleich zur Vorwahl – kleine Scheibe.

### Wahlberechtigte mit und ohne Einfluss auf die Mandatsverteilung



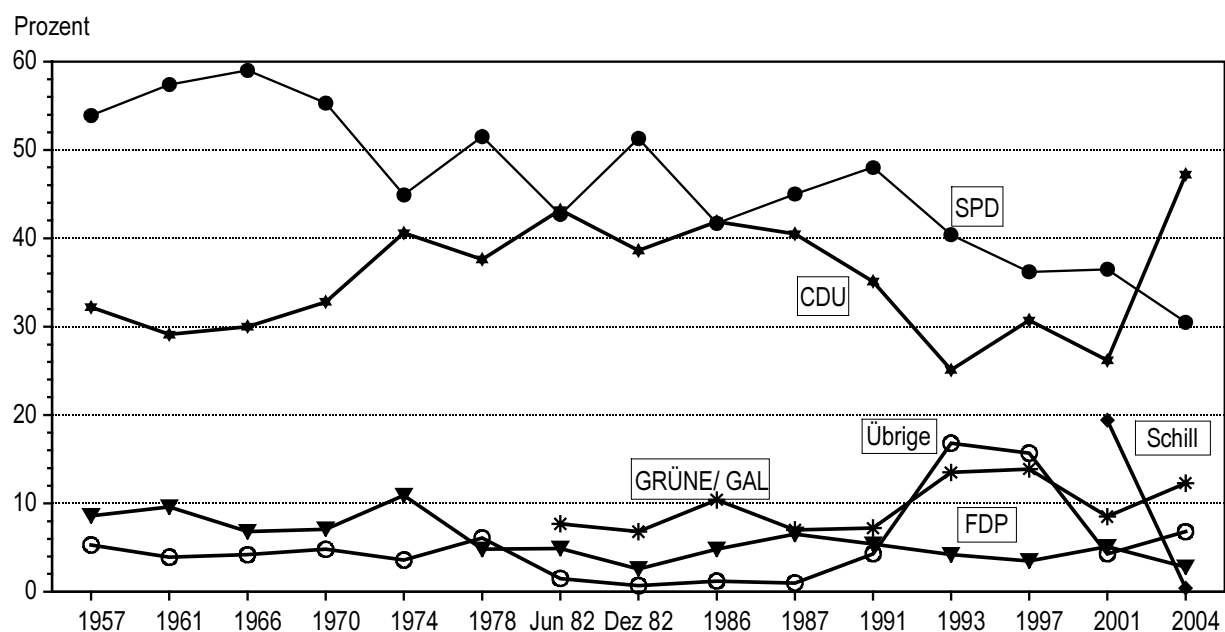
## 5 Trends: Ergebnisse der Parteien seit 1957

Die CDU erzielt ihr mit Abstand bestes Ergebnis seit 1946 und hat gegenüber ihrem Tiefpunkt von 1993 (25,1 Prozent) 22,1 Prozentpunkte zugelegt. Umgekehrt muss die SPD ihr schlechtestes Ergebnis seit 1946 hinnehmen, sie hat seit der Bürgerschaftswahl 1991 (48 Prozent) 17,5 Prozentpunkte verloren.

Insgesamt hat sich die Pluralisierung des Parteiensystems bei dieser Wahl nicht weiter fortgesetzt. SPD und CDU erreichten bei dieser Wahl zusammen 77,7 Prozent der gültigen Stimmen. Bei den Bürgerschaftswahlen der 60er und 70er Jahre hatten SPD und CDU zusammen zwischen 85 und 90 Prozent der gültigen Stimmen erhalten. Bei den drei Wahlen der Jahre 1986, 1987 und 1991 lag ihr Anteil etwas niedriger zwischen 83,1 und 85,5 Prozent. 1993 und 1997 dann ein deutlicher Rückgang: SPD und CDU kamen zusammen auf nur noch 65,5 bzw. 66,9 Prozent der gültigen Stimmen; bei der Wahl 2001 sogar auf nur noch 62,7 Prozent.

In den letzten Bürgerschaftswahlen erlangten andere Parteien eine immer größere Zustimmung: 1993 entfielen hohe Stimmzahlen auf die STATT Partei (46 894), die Republikaner (40 856) und die DVU (23 618). 1997 waren die DVU (40 957) und die STATT Partei (31 401) besonders erfolgreich. 2001 konnte die Partei Rechtsstaatlicher Offensive mit 165 421 Stimmen einen Überraschungserfolg erzielen und drittstärkste Kraft in der Bürgerschaft werden; bei der jetzigen Wahl konnte sie dies allerdings nicht wiederholen und erreichte nur 3046 Stimmen, auch der Parteigründer Ronald Schill bekam mit seiner neuen Partei Pro DM/Schill nur 25 763 Stimmen und blieb deutlich unter der Fünf-Prozent-Grenze.

### Stimmenanteile der Parteien bei den Bürgerschaftswahlen seit 1957





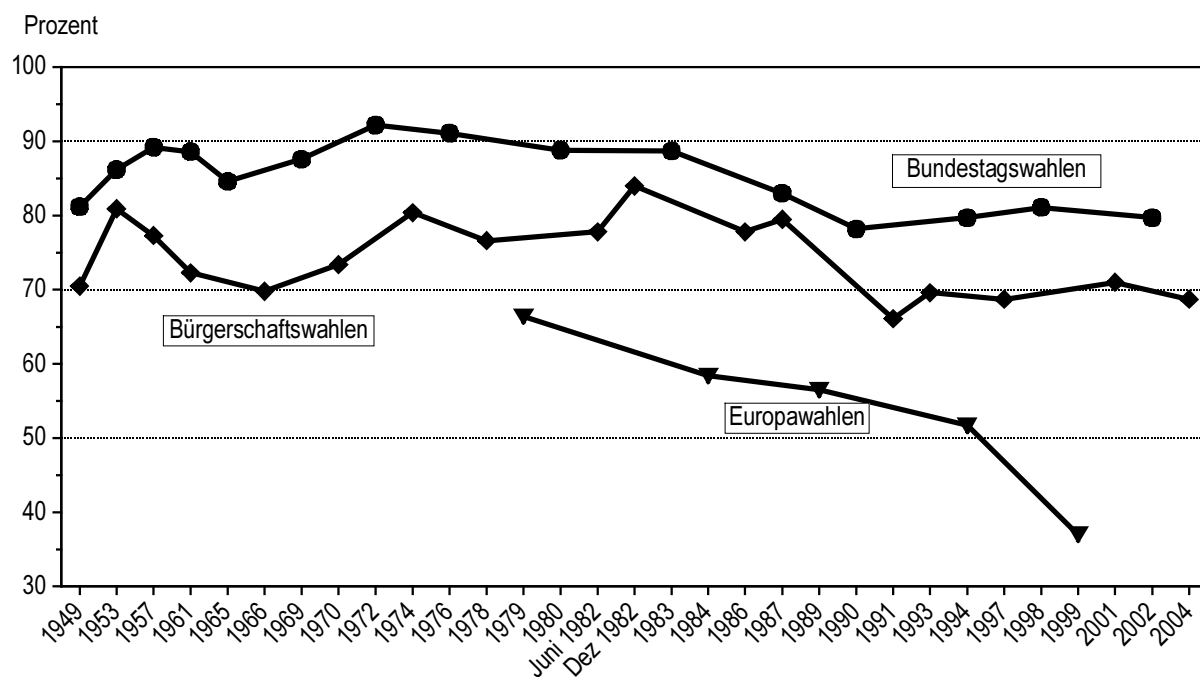
## 6 Trends: Wahlbeteiligung seit 1949

An der Bürgerschaftswahl 2004 beteiligten sich 68,7 Prozent der Wahlberechtigten, das sind 2,3 Prozentpunkte weniger als bei der Bürgerschaftswahl 2001. Die Wählermobilisierung, die auch durch die starke Polarisierung im Bürgerschaftswahlkampf 2001 bewirkt wurde, hat sich bei dieser Wahl so nicht wiederholt. Die Wahlbeteiligung bei Bürgerschaftswahlen in den 90er Jahren hat sich damit nach dem Tiefpunkt bei der Bürgerschaftswahl 1991 wieder auf einem zwar niedrigeren, aber nahezu konstanten Niveau um die 70 Prozent stabilisiert.

Einer der Wahltrends der 80er Jahre waren rückläufige Wahlbeteiligungsquoten, also zunehmende Nicht-Wähleranteile, und zwar bei Europa-, Bundestags- und Bürgerschaftswahlen. In den 90er Jahren hat sich dieser Trend nicht weiter fortgesetzt. Ausnahme: Die Europawahl 1999 mit einer extrem niedrigen Beteiligungsrate von nur 37 Prozent.

Gerade das letzte Beispiel macht deutlich, dass die Wählerinnen und Wähler von der Wichtigkeit einer Wahl überzeugt sein müssen. Denn: Bei immer mehr Wahlberechtigten gilt die Teilnahme an Wahlen nicht mehr als selbstverständliche staatsbürgerliche Pflicht in der Demokratie.

### Wahlbeteiligung bei Bundestags-, Bürgerschafts- und Europawahlen in Hamburg seit 1949



## 7 Wahlbeteiligung: ■ In besseren und weniger guten Wohngebieten

Die Wahlbeteiligung liegt in den Stadtteilen höher, in denen es vergleichsweise wenige Sozialhilfeempfängerinnen und -empfänger, niedrige Arbeitslosigkeit, viele Wahlberechtigte mit hohen Schulabschlüssen und überdurchschnittliche Einkommen gibt: Ist die Arbeitslosigkeit niedrig, beträgt die Beteiligungsquote 81,0 Prozent; bei hoher Arbeitslosigkeit dagegen fällt

die Wahlbeteiligung auf 58,8 Prozent ab. Bei überdurchschnittlich hohem Einkommensniveau beteiligen sich 79,5 Prozent der Wahlberechtigten, in sozial schwächeren Wohngebieten mit geringem Durchschnittseinkommen nur 62,1 Prozent.

Im Vergleich zur Bürgerschaftswahl 2001 geht die Wahlbeteiligung in allen untersuchten Stadtgebieten zurück. Das Minus beträgt bei hohem Sozialhilfebezug 4,6 Prozentpunkte und bei hoher Arbeitslosigkeit 3,4 Prozentpunkte. In den Wohngebieten mit wenig Arbeitslosen, hohem durchschnittlichen Einkommen und hohem Bildungsniveau ist der Rückgang der Wahlbeteiligung geringer als im Hamburger Landesdurchschnitt.

### Wahlbeteiligung und Sozialstruktur

		Wahlbeteiligung		
		Bü 2004	Bü 2001	Veränderung
Sozialhilfeempfänger/innen	Anteil hoch	58,3	62,9	- 4,6
	Anteil niedrig	80,3	82,6	- 2,3
Arbeitslose	Anteil hoch	58,8	62,2	- 3,4
	Anteil niedrig	81,0	82,1	- 1,1
Abiturienten	Anteil niedrig	66,8	69,3	- 2,5
	Anteil hoch	78,5	80,0	- 1,5
Steuerpflichtiges Einkommen	niedrig	62,1	65,0	- 2,9
	hoch	79,5	81,3	- 1,8
Hamburg insgesamt		68,7	71,0	- 2,3

## **8 Überblick: ■ Parteien-Ergebnisse in besseren und weniger guten Wohngebieten**

Die Sozialstruktur der Stadtteile und das Wahlverhalten ihrer Bewohnerinnen und Bewohner weisen strukturelle Zusammenhänge auf. Zur Beschreibung der Sozialstruktur wurden die Anteile der Sozialhilfeempfängerinnen und -empfänger sowie der Arbeitslosen an der Bevölkerung, der Bildungsstatus<sup>1</sup> und die durchschnittlichen Einkünfte je Steuerpflichtigen verwendet.<sup>2</sup>

In Stadtteilen mit niedrigem sozialen Status, gekennzeichnet durch hohe Anteile an Sozialhilfeempfängern und Arbeitslosen sowie durch niedriges Einkommen, schneidet die SPD nach wie vor besser ab als in anderen Gebieten. So liegt der Stimmenanteil für die SPD beispielsweise in Stadtvierteln mit relativ vielen Arbeitslosen bei 35,1 Prozent, in Stadtteilen mit geringer Arbeitslosigkeit erzielen die Sozialdemokraten indessen lediglich 22,4 Prozent. Im Vergleich zur vorangegangenen Bürgerschaftswahl verliert die SPD überall. Die größten Verluste von rund 6,5 Prozentpunkten verzeichnet sie in Wohnvierteln mit relativ geringem Anteil an Sozialhilfeempfängern, mit hohem Anteil an Abiturienten und hohem durchschnittlichen Einkommensniveau.

Die Schwerpunkte der CDU liegen traditionell zum einen in den ländlichen Gebieten im Süd-Osten der Stadt, zum anderen in den besten Wohngebieten – in den Elbvororten und den Walddörfern. Dies trifft auch auf die Bürgerschaftswahl 2004 zu: So erzielen die Christdemokraten in den statushohen Stadtteilen – mit hohem Durchschnittseinkommen, geringer Arbeitslosigkeit und niedrigem Sozialhilfebezug – überdurchschnittliche Ergebnisse bis zu 59 Prozent. Ihr gutes Abschneiden auch in ländlichen Stadtgebieten mit eher geringer Abiturquote führt dazu, dass das Merkmal „Bildungsabschluss“ deutlich weniger starke Unterschiede im Wahlverhalten „produziert“: Bei hohem Abiturientenanteil beläuft sich das CDU-Ergebnis auf 51,8 Prozent, bei niedrigem auf 50,5 Prozent.

Im Vergleich zur Bürgerschaftswahl des Jahres 2001 gewinnt die CDU überall. Besonders hoch waren die Gewinne in ihren traditionellen Hochburgen, wobei in den Gebieten mit wenigen Sozialhilfeempfängern der Stimmenzuwachs mit plus 25,5 Prozent am größten ist.

Die besten Ergebnisse erzielen die GRÜNEN/GAL in den Stadtgebieten mit niedrigem Einkommen (16,1 Prozent) und hohem Abiturientenanteil (14,8 Prozent). Bei geringem Schulbildungsniveau sinkt ihr Anteil auf nur 7,7 Prozent. Im Vergleich zu SPD und CDU fallen die Unterschiede der GRÜNEN/GAL-Ergebnisse für die Merkmale Sozialhilfebezug, Arbeitslosigkeit und Einkommen eher gering aus. So finden die GRÜNEN/GAL in den weniger guten Wohngebieten nur eine leicht erhöhte Zustimmung.

---

1 Als Indikator wurde das Merkmal Abiturienten, also der Anteil der Personen mit Fachhochschul- und Hochschulreife an der Bevölkerung im Alter von 15 bis unter 65 Jahren gewählt.

2 Von allen Hamburger Stadtteilen (ohne Neuwerk) kamen jeweils die 20 Stadtteile mit den höchsten und niedrigsten Ausprägungen der in der Analyse einbezogenen sozialstrukturellen Merkmale in die Auswertung. Zur Ermittlung der Wahlbeteiligung und der Stimmenanteile der Parteien ist für die Summe der einbezogenen Stadtteile jeweils das ungewichtete Mittel berechnet worden.

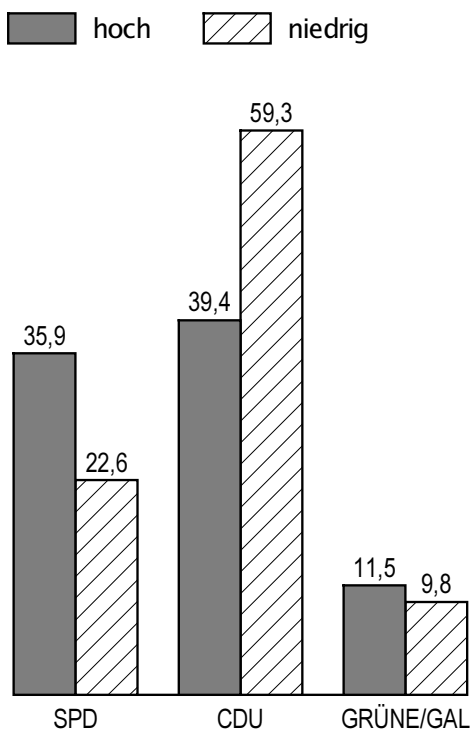
Gegenüber der Bürgerschaftswahl des Jahres 2001 gewinnen die GRÜNEN/GAL in allen Stadtteilen. Zunahmen von rund fünf Prozentpunkten erzielen sie in Stadtteilen mit hoher Arbeitslosigkeit und niedrigem Einkommensniveau.

Ihre besten Ergebnisse erzielt die FDP in den Wohngebieten mit hohem Status, in denen traditionell mehr selbstständig Arbeitende leben. Den größten Stimmenanteil erhält sie in Stadtteilen mit hohem Anteil an Abiturienten und mit hohem Einkommensniveau. Genau in diesen Wohngebieten hat die FDP im Vergleich zur Bürgerschaftswahl 2001 auch ihre größten Verluste mit bis zu 5,4 Prozentpunkten zu verzeichnen.

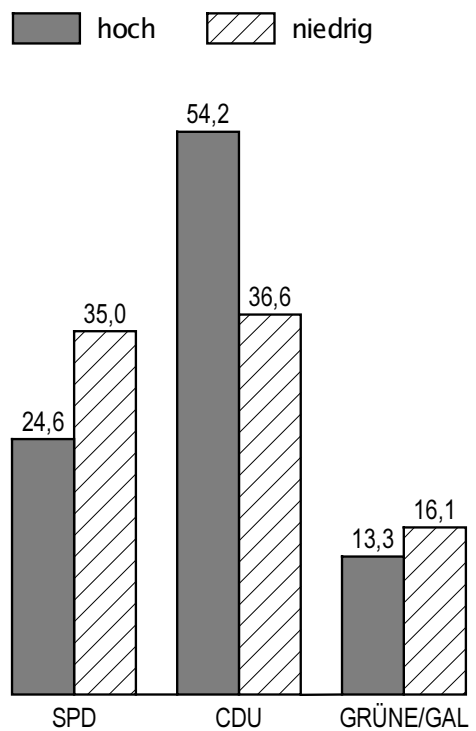
Die Offensive verliert im Vergleich zur Bürgerschaftswahl 2001 überall nahezu den Stimmenanteil, den sie zuvor erzielt hat. Pro DM/Schill erhält den größten Zuspruch in den Stadtteilen mit geringem sozialen Status. Der höchste Stimmenanteil mit 5,3 Prozent zeigt sich in Gebieten mit hohem Sozialhilfebezug.

### Wahlverhalten in unterschiedlichen Wohnlagen

Anteil der Sozialhilfeempfänger/innen ist ...



Steuerpflichtiges Einkommen ist ...



## Stimmenanteile der Parteien in Stadtteilen mit unterschiedlichen Anteilen von Sozialhilfeempfängerinnen und -empfänger bzw. Arbeitslosen

### Anteil der Sozialhilfeempfängerinnen und -empfänger

	SPD	CDU	GRÜNE/ GAL	FDP	Offensive	Pro DM/ Schill
2004						
Hoch	35,9	39,4	11,5	2,2	0,8	5,3
Niedrig	22,6	59,3	9,8	3,7	0,3	2,3
Differenz zu 2001						
Hoch	- 3,7	+ 18,0	+ 3,5	- 0,6	- 21,4	-
Niedrig	- 6,4	+ 25,5	+ 2,4	- 4,2	- 19,1	-

### Arbeitslosigkeit

	SPD	CDU	GRÜNE/ GAL	FDP	Offensive	Pro DM/ Schill
2004						
Hoch	35,1	37,1	14,8	2,2	0,7	4,8
Niedrig	22,4	59,1	10,2	3,8	0,3	2,2
Differenz zu 2001						
Hoch	- 5,0	+ 17,4	+ 5,0	- 0,7	- 20,3	-
Niedrig	- 5,3	+ 23,9	+ 3,0	- 4,0	- 19,2	-
Hamburg insgesamt	31,7	45,6	12,4	2,9	0,4	3,6

Anteile ohne Briefwahl

## Stimmenanteile der Parteien in Stadtteilen mit unterschiedlichem Abiturientenanteil bzw. steuerpflichtigem Einkommen

### Steuerpflichtiges Einkommen

	SPD	CDU	GRÜNE/ GAL	FDP	Offensive	Pro DM/ Schill
2004						
Hoch	24,6	54,2	13,3	4,1	0,2	1,7
Niedrig	35,0	36,6	16,1	2,2	0,6	4,3
Differenz zu 2001						
Hoch	- 6,5	+ 22,3	+ 3,4	- 5,4	- 14,5	-
Niedrig	- 5,9	+ 17,6	+ 5,1	- 0,9	- 18,8	-

### Anteil der Abiturienten

	SPD	CDU	GRÜNE/ GAL	FDP	Offensive	Pro DM/ Schill
2004						
Hoch	25,5	51,8	14,8	4,0	0,1	1,6
Niedrig	30,2	50,5	7,7	2,7	0,8	4,4
Differenz zu 2001						
Hoch	- 6,5	+ 21,4	+ 3,6	- 5,4	- 13,6	-
Niedrig	- 3,9	+ 22,3	+ 3,0	- 1,2	- 24,1	-
Hamburg insgesamt	31,7	45,6	12,4	2,9	0,4	3,6

Anteile ohne Briefwahl

## **9 Überblick: Ergebnis der Bürgerschaftswahl 2004 in den Hamburger Stadtteilen**

In die folgende Darstellung der Wahlergebnisse auf Stadtteil-Ebene fließen nur die Ergebnisse der Urnenwahl ein, da die Briefwahl für die Stadtteile nicht ausgezählt wird. Lediglich für die Analyse der Wahlbeteiligung werden die Wahlberechtigten mit Wahlschein einbezogen.

### **Wahlbeteiligung zumeist geringer**

Nur in 19 Stadtteilen hat sich die Wahlbeteiligung gegenüber 2001 erhöht, in 79 hat sie abgenommen. Sehr hoch ist die Wahlbeteiligung – wie üblich – in statushohen Stadtteilen der Walddörfer oder Elbvororte. Über 83 Prozent sind in Wohldorf-Ohlstedt, Lemsahl-Mellingstedt, Sasel, Groß Flottbek, Nienstedten, Wellingsbüttel und Blankenese zu verzeichnen.

Umgekehrt ist der Anteil der Nichtwähler wie 2001 am größten im Bereich Kleiner Grasbrook/Steinwerder, Billbrook, Veddel, also in statusniedrigen Gebieten. In diesen Bereichen geben jeweils weniger als 50 Prozent der Wahlberechtigten ihre Stimme ab, und damit beträgt die Wahlbeteiligung dort rund zehn Prozentpunkte weniger als noch 2001.

### **SPD mit Verlusten in nahezu allen Stadtteilen**

In allen Stadtteilen (bis auf Francop und Kleiner Grasbrook/Steinwerder) hat die SPD schlechtere Ergebnisse als 2001 zu verzeichnen. Die absolute Mehrheit wird – wie schon 2001 – in keinem Stadtteil mehr errungen, stärkste Partei ist die SPD nur noch in neun Stadtteilen (2001: 71). Die höchsten Stimmenanteile können in Veddel (45,4 Prozent), Kleiner Grasbrook/Steinwerder (44,9 Prozent), Steilshoop (40,2 Prozent), Billbrook (39,3 Prozent), und Dulsberg (38,8 Prozent) erreicht werden. Die niedrigsten Stimmenanteile für die SPD sind wieder in Stadtgebieten mit hohem Sozialstatus (Elbvororte, Walddörfer) sowie in den ländlich geprägten Stadtteilen der Vier- und Marschlande zu verzeichnen.

### **CDU gewinnt in allen Stadtteilen**

Die Gewinne der CDU liegen zumeist deutlich im zweistelligen Bereich. In 39 Stadtteilen wird die absolute Mehrheit errungen (2001: keiner), in 86 von 98 Stadtteilen ist die CDU stärkste Partei. Lediglich in sieben Stadtteilen wird ein Ergebnis unter 30 Prozent erreicht. Die stärksten Gewinne fährt die CDU in ländlichen Bereichen ein: Ochsenwerder und Reitbrook mit einem Plus von über 30 Prozentpunkten. Die geringsten Zuwächse gibt es in der urbanen Mitte.

Die Gewinne haben das Verteilungsmuster hoher und niedriger Stimmenanteile für die CDU über die Stadtteile nicht verändert. Besonders ausgeprägt sind die Stimmenanteile der CDU in den Elbvororten, in den Walddörfern und vor allem in ländlich geprägten Stadtteilen im Süden der Stadt. Die besten Ergebnisse erzielt die CDU in Spadenland (69,8 Prozent), Ochsenwerder (67,3), Reitbrook (67,3) und Tatenberg (64,4) sowie in Nienstedten (64,8)

und Blankenese (63,7). Die schlechtesten Ergebnisse entfallen auf St. Pauli (18,3 Prozent), Altona-Nord (22,8 Prozent) und Ottensen (25,3 Prozent), hier ist die CDU wieder – wie schon 2001 – nur drittstärkste Kraft.

### **GRÜNE/GAL mit Gewinnen in nahezu allen Stadtteilen**

Die GRÜNEN/GAL haben in allen Stadtteilen Gewinne zu verzeichnen: von 0,01 Prozentpunkten im Stadtteil Moorfleet bis zu 16,1 Prozentpunkten in Klostertor/Hammerbrook.

Besonders stark sind die Gewinne in den traditionellen innerstädtischen Hochburgen der GRÜNEN/GAL wie St. Georg, St. Pauli, Altona und Ottensen. Dort erzielt die CDU nur unterdurchschnittliche Gewinne und die SPD überdurchschnittliche Verluste.

Den höchsten Stimmenanteil erzielen die GRÜNEN/GAL wiederum in St. Pauli mit 39,4 Prozent. Hier wie in Klostertor/Hammerbrook (35,1 Prozent) und Ottensen (32,6 Prozent) sind sie sogar stärkste Partei, in zwei Stadtteilen sind sie am zweitstärksten vertreten. Während die GRÜNEN/GAL bei der 2001er Wahl in fünf Stadtteilen einen Stimmenanteil von über 20 Prozent erreichten, schaffen sie dieses jetzt in elf Stadtteilen. Unter der Fünf-Prozent-Grenze bleiben die GRÜNEN/GAL nur in zwei Stadtteilen (2001: 24), am schlechtesten schneiden sie wieder in Spadenland (4,7 Prozent) und Billstedt (4,8) ab, schwach auch in Neuland/Gut Moor (5,1) Tatenberg und Jenfeld (je 5,2 Prozent).

### **Schill noch in 18 Stadtteilen über fünf Prozent**

Nachdem die Partei Schill 2001 nur in zwei Stadtteilen unter zehn Prozent (Rotherbaum und Eppendorf) geblieben war, schafft Pro DM/Schill jetzt nur in 18 Stadtteilen die Fünf-Prozent-Marke: Spitzenreiter ist und bleibt Wilhelmsburg mit 8,2 Prozent (Partei Schill 2001: 34,9).

Die Verteilung der Stadtteile mit über fünf Prozent Schill-Wählern zeigt eine Konzentration auf einen südöstlichen Gürtel von Jenfeld bis Neuenfelde mit einem Schwerpunkt im Bezirk Harburg.

### **FDP schneidet in fast allen Stadtteilen schlechter als 2001 ab**

Die FDP hat ihr Wahlergebnis von 2001 nur in drei kleinen Stadtteilen halten können. Während 2001 noch acht Stadtteile über zehn Prozent lagen, sind jetzt nur noch vier Stadtteile (Wohldorf/Ohlstedt, Blankenese, Wellingsbüttel und Othmarschen) mit über fünf Prozent dabei.

Am besten hat die Partei immer noch in den Elbvororten, im Alstertal und in den Walddörfern, ihren traditionellen Hochburgen, abgeschnitten; allerdings hat sie ihre stärksten Verluste (um zehn Prozentpunkte) in den Elbvororten Nienstedten, Blankenese, Othmarschen und Groß Flottbek erlitten.

**Ergebnis der Bürgerschaftswahl 2004 in den Hamburger Stadtteilen:  
Wahlbeteiligung und Stimmenanteile der Parteien in Prozent <sup>1</sup>**

Bezirk/Stadtteil	Wahlbeteiligung	SPD	CDU	GRÜNE/ GAL	FDP	Offensive	Pro DM/ Schill	Übrige
<b>Bezirk Hamburg-Mitte</b>								
Hamburg-Altstadt	69,5	31,4	39,1	17,3	3,2	0,3	4,2	4,5
Neustadt	67,2	34,6	32,6	22,9	2,3	0,3	2,4	5,0
St.Pauli	62,3	28,8	18,3	39,4	1,3	0,3	2,0	10,0
St.Georg	65,1	29,0	31,3	28,9	2,0	0,4	2,4	6,0
Klosterter/Hammerbrook	59,2	25,5	26,9	35,1	3,8	0,3	2,5	6,0
Borgfelde	62,9	33,5	42,1	14,1	2,3	0,1	3,8	4,2
Hamm-Nord	67,7	33,9	42,4	12,4	2,7	0,7	3,9	4,2
Hamm-Mitte	57,4	36,1	41,6	8,5	2,6	0,6	5,5	5,1
Hamm-Süd	59,7	36,2	40,3	7,4	2,9	0,6	6,5	6,2
Horn	58,5	37,1	43,3	5,7	2,5	0,9	5,9	4,6
Billstedt	59,3	36,4	44,5	4,8	2,4	1,2	6,6	4,2
Billbrook	48,1	39,3	36,0	9,3	2,7	2,0	6,0	4,7
Rothenburgsort	54,5	37,1	43,5	6,7	1,8	1,4	5,9	3,6
Veddel	49,2	45,4	32,5	9,6	2,0	0,9	4,9	4,7
Kl.Grasbrook/Steinwerder	37,3	44,9	29,9	12,2	0,0	0,9	6,5	5,6
Finkenwerder/Waltershof	71,4	35,6	44,7	9,0	2,2	1,0	3,3	4,3
<b>Bezirk Altona</b>								
Altona-Altstadt	65,5	34,4	26,5	26,3	1,7	0,2	3,1	7,8
Altona-Nord	67,8	35,3	22,8	31,1	1,6	0,2	2,0	7,2
Ottensen	74,3	32,3	25,3	32,6	1,9	0,1	1,6	6,1
Bahrenfeld	69,6	34,8	36,2	18,6	2,7	0,3	2,6	4,9
Groß Flottbek	83,4	21,7	55,8	14,9	4,1	0,3	1,3	1,9
Othmarschen	82,4	19,8	60,6	12,1	5,0	0,1	1,0	1,5
Lurup	63,3	36,8	44,3	6,4	2,6	0,5	5,6	3,8
Osdorf	68,2	28,9	52,2	8,8	3,2	0,3	3,1	3,5
Nienstedten	83,4	16,6	64,8	11,5	4,5	0,1	1,1	1,5
Blankenese	83,1	16,8	63,7	11,7	5,2	0,1	1,2	1,3
Iserbrook	76,4	31,5	48,4	10,2	3,6	0,6	2,6	3,0
Sülldorf	77,3	29,6	50,4	11,3	2,7	0,2	3,1	2,7
Rissen	80,4	24,4	57,3	9,6	4,6	0,2	1,9	2,1
<b>Bezirk Eimsbüttel</b>								
Eimsbüttel	73,2	33,3	28,9	28,4	2,3	0,2	2,0	5,0
Rotherbaum	75,4	29,0	41,1	22,4	3,4	0,1	1,1	3,0
Harvestehude	78,3	26,1	50,3	15,6	4,5	0,3	1,2	2,0
Hoheluft-West	74,5	33,3	34,8	24,1	2,7	0,1	1,5	3,6
Lokstedt	72,0	30,2	47,6	12,9	3,1	0,2	2,4	3,7
Niendorf	77,9	29,9	51,8	8,9	3,4	0,3	3,1	2,5
Schnelsen	72,1	30,9	50,6	8,9	3,3	0,4	3,4	2,5
Eidelstedt	68,2	35,4	46,7	7,3	2,5	0,4	4,3	3,5
Stellingen	70,1	33,0	45,5	11,0	2,7	0,2	3,9	3,7
<b>Bezirk Hamburg-Nord</b>								
Hoheluft-Ost	74,2	33,8	37,1	21,7	2,9	0,1	1,6	2,8
Eppendorf	75,0	30,2	43,1	19,8	2,9	0,1	1,4	2,6
Groß Borstel	72,5	33,2	44,7	12,2	3,1	0,5	3,0	3,3
Alsterdorf	72,6	30,1	47,3	13,6	4,3	0,1	2,5	2,1
Winterhude	74,6	31,6	42,4	18,2	3,0	0,1	1,7	3,0
Uhlenhorst	73,9	27,3	50,5	14,2	4,3	0,2	1,4	2,2
Hohenfelde	69,4	32,0	45,1	15,0	3,3	0,1	2,0	2,5
Barmbek-Süd	67,9	34,2	41,1	15,2	2,5	0,2	2,7	4,1
Dulsberg	57,7	38,8	35,8	12,7	2,2	0,3	4,5	5,7
Barmbek-Nord	64,3	36,6	37,4	15,3	2,4	0,3	3,1	5,0
Ohlsdorf	73,6	31,9	45,4	12,9	3,0	0,2	2,6	4,0
Fuhlsbüttel	73,0	30,3	49,5	11,0	2,9	0,2	2,8	3,5
Langenhorn	71,1	36,3	44,5	9,0	2,8	0,2	3,9	3,3

<sup>1</sup> Stimmanteile der Parteien ohne Berücksichtigung der Briefwahl



Bezirk/Stadtteil	Wahlbe- teiligung	SPD	CDU	GRÜNE/ GAL	FDP	Offen- sive	Pro DM/ Schill	Übrige
<b>Bezirk Wandsbek</b>								
Eilbek	68,0	32,5	46,0	11,5	3,1	0,2	3,1	3,7
Wandsbek	65,3	33,5	47,1	8,4	2,8	0,2	3,9	4,0
Marienthal	73,0	24,8	59,1	8,2	3,7	0,1	2,1	1,9
Jenfeld	54,0	32,7	49,2	5,2	2,6	0,5	6,1	3,6
Tonndorf	64,6	30,0	50,4	7,2	3,2	0,2	4,8	4,2
Farmsen-Berne	64,7	35,7	45,5	8,2	2,8	0,2	4,1	3,6
Bramfeld	67,8	32,5	49,2	7,5	2,9	0,2	4,0	3,7
Steilshoop	60,7	40,2	39,5	7,0	2,3	0,4	5,6	5,1
Wellingsbüttel	83,2	20,5	62,4	9,0	5,2	0,1	1,6	1,3
Sasel	83,4	25,5	56,2	11,1	3,5	0,1	1,7	1,9
Poppenbüttel	78,1	27,0	57,0	8,4	3,6	0,2	1,8	2,0
Hummelsbüttel	71,2	29,8	52,9	7,8	3,9	0,2	2,8	2,6
Lemsahl-Mellingstedt	84,1	23,0	60,6	10,3	3,2	0,3	1,7	1,1
Duvenstedt	80,9	21,2	59,9	11,7	4,1	0,1	2,1	1,1
Wohldorf-Ohlstedt	84,4	17,5	56,3	17,9	5,2	0,1	1,5	1,5
Bergstedt	82,3	26,1	49,2	16,2	3,9	0,1	2,1	2,5
Volksdorf	82,6	24,9	50,4	16,5	4,3	0,1	1,8	1,9
Rahlstedt	69,1	30,5	51,7	7,8	3,1	0,3	3,7	3,0
<b>Bezirk Bergedorf</b>								
Lohbrügge	66,2	34,6	48,9	6,1	2,7	0,4	3,9	3,5
Bergedorf	67,2	34,0	44,4	11,3	2,6	0,4	3,8	3,6
Curslack	76,9	23,6	59,0	9,4	2,6	0,8	2,2	2,3
Altengamme	77,4	26,3	55,5	8,7	4,3	0,4	2,7	2,1
Neuengamme	77,9	21,8	60,8	6,8	3,5	0,6	3,6	2,9
Kirchwerder	78,8	22,5	63,1	6,0	3,2	0,2	2,8	2,2
Ochsenwerder	78,4	19,3	67,3	6,4	3,0	0,3	2,2	1,5
Reitbrook	79,4	17,3	67,3	6,9	2,3	0,7	3,3	2,3
Allermöhe	58,3	32,7	47,9	7,1	2,2	0,4	4,9	4,8
Billwerder	74,3	31,6	48,2	7,5	2,9	0,5	5,6	3,7
Moorfleet	71,3	27,1	56,1	5,9	2,8	0,6	4,6	3,0
Tatenberg	82,9	23,3	64,4	5,2	1,5	0,4	2,2	3,0
Spadenland	82,8	17,3	69,8	4,7	4,3	0,0	2,4	1,6
<b>Bezirk Harburg</b>								
Harburg	55,5	34,8	40,4	10,6	2,2	1,0	5,9	5,1
Neuland/Gut Moor	67,4	31,6	50,8	5,1	2,2	1,0	5,4	3,9
Wilstorf	64,7	35,9	45,6	6,5	1,9	0,8	5,5	3,8
Rönneburg	75,0	29,0	52,4	8,0	2,0	1,1	4,4	3,2
Langenbek	74,2	31,2	49,6	7,9	2,2	0,9	4,8	3,5
Sinstorf	76,7	31,4	53,4	6,2	1,9	0,4	4,0	2,7
Marmstorf	77,3	32,5	50,6	7,5	2,4	0,7	3,4	3,0
Eißendorf	69,3	30,5	51,4	7,4	2,5	0,8	4,2	3,3
Heimfeld	62,9	32,8	45,3	10,8	2,3	0,7	4,3	3,8
Wilhelmsburg	58,0	35,5	43,0	6,1	1,6	1,7	8,2	4,0
Altenwerder/Moorburg	62,8	24,2	48,4	14,2	3,2	1,3	2,9	5,8
Hausbruch	61,5	30,8	50,6	6,3	2,6	1,1	5,7	2,8
Neugraben-Fischbek	66,2	30,5	50,9	7,3	2,4	0,9	5,0	3,1
Francop	76,4	23,5	59,3	6,6	3,7	0,6	3,4	2,9
Neuenfelde	69,8	26,8	47,5	9,0	4,3	1,1	6,1	5,2
Cranz	69,1	32,3	49,3	7,9	3,8	0,0	2,6	4,1

1 Stimmanteile der Parteien ohne Berücksichtigung der Briefwahl

**Ergebnis der Bürgerschaftswahl 2004 in den Hamburger Stadtteilen:  
Veränderung zur Bürgerschaftswahl 2001 in Prozentpunkten <sup>1</sup>**

Bezirk/Stadtteil	Wahlbe- teiligung	SPD	CDU	GRÜNE/ GAL	FDP	Offen- sive	Pro DM/ Schill	Übrige
<b>Bezirk Hamburg-Mitte</b>								
Hamburg-Altstadt	- 2,0	- 4,2	+ 16,6	+ 2,9	- 2,3	- 15,6	+ 4,0	- 1,4
Neustadt	- 1,0	- 6,6	+ 15,6	+ 5,7	- 1,2	- 14,1	+ 2,2	- 1,6
St.Pauli	+ 0,2	- 6,4	+ 8,2	+ 11,8	- 0,6	- 10,7	+ 1,7	- 4,1
St.Georg	+ 0,6	- 8,2	+ 15,4	+ 8,4	- 1,8	- 11,8	+ 2,2	- 4,2
Klosterort/Hammerbrook	- 2,8	- 11,2	+ 11,6	+ 16,1	+ 0,7	- 15,3	+ 1,9	- 3,9
Borgfelde	- 2,1	- 7,5	+ 18,8	+ 5,3	- 2,4	- 17,7	+ 3,8	- 0,2
Hamm-Nord	- 2,1	- 7,5	+ 18,7	+ 3,7	- 1,0	- 17,7	+ 3,7	+ 0,1
Hamm-Mitte	- 3,7	- 5,3	+ 19,3	+ 2,4	- 0,5	- 20,5	+ 5,3	- 0,7
Hamm-Süd	- 2,8	- 7,1	+ 21,1	+ 2,5	- 0,5	- 22,1	+ 6,0	+ 0,1
Horn	- 2,9	- 4,2	+ 21,3	+ 1,9	- 0,4	- 24,6	+ 5,8	+ 0,4
Billstedt	- 4,1	- 3,9	+ 22,1	+ 1,7	- 0,1	- 26,4	+ 6,4	+ 0,2
Billbrook	- 2,3	- 0,0	+ 13,4	+ 6,1	+ 2,0	- 24,5	+ 6,0	- 3,1
Rothenburgsort	- 5,0	- 4,7	+ 23,2	+ 2,8	- 0,1	- 25,8	+ 5,5	- 0,9
Veddel	- 5,8	- 2,7	+ 16,0	+ 3,2	- 0,1	- 20,9	+ 4,7	- 0,2
Kl.Grasbrook/Steinwerder	- 1,6	+ 3,1	+ 5,6	+ 6,1	- 1,7	- 18,2	+ 5,7	- 0,5
Finkenwerder/Waltershof	- 1,0	- 6,9	+ 22,0	+ 3,7	- 1,4	- 20,2	+ 3,0	- 0,2
<b>Bezirk Altona</b>								
Altona-Altstadt	+ 0,7	- 5,4	+ 11,3	+ 8,4	- 0,8	- 14,4	+ 2,9	- 2,1
Altona-Nord	+ 0,3	- 6,3	+ 9,4	+ 10,4	- 0,8	- 12,0	+ 1,8	- 2,4
Ottensen	+ 0,6	- 7,4	+ 10,8	+ 10,4	- 1,5	- 10,3	+ 1,4	- 3,5
Bahrenfeld	+ 0,1	- 7,3	+ 15,9	+ 7,2	- 1,4	- 16,3	+ 2,4	- 0,5
Groß Flottbek	+ 1,1	- 6,3	+ 22,3	+ 2,6	- 7,8	- 10,7	+ 1,2	- 1,3
Othmarschen	+ 0,5	- 4,1	+ 24,1	+ 2,4	- 9,5	- 12,8	+ 0,9	- 1,0
Lurup	- 4,5	- 5,4	+ 21,8	+ 2,4	- 0,5	- 23,4	+ 5,1	+ 0,1
Osdorf	- 2,0	- 6,6	+ 22,3	+ 3,3	- 2,9	- 19,2	+ 2,8	+ 0,3
Nienstedten	- 0,3	- 5,8	+ 27,8	+ 2,5	- 10,5	- 13,9	+ 1,0	- 1,0
Blankenese	- 0,2	- 5,7	+ 26,8	+ 3,0	- 9,9	- 14,2	+ 1,2	- 1,2
Iserbrook	- 1,0	- 7,7	+ 21,4	+ 3,6	- 2,7	- 16,9	+ 2,4	- 0,3
Sülldorf	- 2,4	- 5,1	+ 20,4	+ 4,2	- 4,2	- 17,6	+ 2,9	- 0,6
Rissen	- 1,1	- 6,0	+ 23,4	+ 1,9	- 5,5	- 15,4	+ 1,7	- 0,1
<b>Bezirk Eimsbüttel</b>								
Eimsbüttel	+ 1,3	- 7,7	+ 12,8	+ 7,6	- 1,4	- 11,1	+ 1,9	- 2,0
Rotherbaum	+ 2,3	- 7,6	+ 17,6	+ 5,0	- 4,3	- 9,5	+ 1,0	- 2,2
Harvestehude	+ 0,8	- 8,9	+ 23,3	+ 3,5	- 6,9	- 10,9	+ 1,2	- 1,2
Hoheluft-West	+ 1,3	- 8,4	+ 15,7	+ 6,6	- 3,3	- 10,7	+ 1,4	- 1,3
Lokstedt	- 1,6	- 7,2	+ 20,7	+ 3,5	- 2,8	- 16,6	+ 2,1	+ 0,2
Niendorf	- 1,5	- 7,5	+ 23,7	+ 2,9	- 2,1	- 19,7	+ 3,0	- 0,3
Schnelsen	- 2,3	- 6,1	+ 23,0	+ 2,5	- 2,1	- 20,1	+ 3,2	- 0,5
Eidelstedt	- 3,4	- 4,5	+ 22,1	+ 2,0	- 1,2	- 22,3	+ 4,1	- 0,2
Stellingen	- 1,2	- 5,2	+ 19,8	+ 3,1	- 1,4	- 19,7	+ 3,7	- 0,3
<b>Bezirk Hamburg-Nord</b>								
Hoheluft-Ost	- 0,5	- 5,7	+ 15,3	+ 3,8	- 3,0	- 10,0	+ 1,5	- 1,9
Eppendorf	- 0,3	- 9,5	+ 19,2	+ 4,8	- 5,0	- 9,6	+ 1,3	- 1,2
Groß Borstel	- 1,5	- 6,9	+ 20,8	+ 4,2	- 2,6	- 18,1	+ 2,8	- 0,2
Alsterdorf	+ 0,4	- 6,6	+ 18,6	+ 4,3	- 2,0	- 15,9	+ 2,3	- 0,7
Winterhude	+ 0,4	- 8,7	+ 19,3	+ 4,3	- 3,4	- 12,1	+ 1,6	- 0,9
Uhlenhorst	- 0,3	- 8,3	+ 21,2	+ 3,4	- 4,1	- 12,9	+ 1,4	- 0,6
Hohenfelde	- 2,5	- 5,8	+ 19,1	+ 3,6	- 2,3	- 15,0	+ 1,9	- 1,5
Barmbek-Süd	- 1,3	- 8,6	+ 18,7	+ 5,2	- 1,7	- 15,5	+ 2,6	- 0,6
Dulsberg	- 2,9	- 8,1	+ 17,0	+ 4,5	- 0,8	- 17,3	+ 4,2	+ 0,4
Barmbek-Nord	- 2,5	- 7,5	+ 18,2	+ 4,8	- 1,2	- 16,8	+ 2,8	- 0,4
Ohlsdorf	- 2,8	- 7,2	+ 20,4	+ 3,0	- 2,4	- 16,6	+ 2,4	+ 0,4
Fuhlsbüttel	- 2,8	- 7,2	+ 23,2	+ 2,6	- 2,3	- 18,4	+ 2,6	- 0,4
Langenhorn	- 1,3	- 5,9	+ 20,4	+ 2,8	- 1,4	- 19,8	+ 3,7	+ 0,1

<sup>1</sup> Stimmanteile der Parteien ohne Berücksichtigung der Briefwahl

Bezirk/Stadtteil	Wahl- be- teiligung	SPD	CDU	GRÜNE/ GAL	FDP	Offen- sive	Pro DM/ Schill	Übrige
<b>Bezirk Wandsbek</b>								
Eilbek	- 2,8	- 7,0	+ 19,4	+ 3,3	- 1,4	- 16,9	+ 2,9	- 0,3
Wandsbek	- 3,7	- 7,0	+ 21,6	+ 3,0	- 1,2	- 20,2	+ 3,7	+ 0,2
Marienthal	- 2,2	- 4,0	+ 24,1	+ 2,4	- 4,7	- 18,8	+ 1,9	- 1,0
Jenfeld	- 5,9	- 4,9	+ 22,3	+ 2,4	- 0,9	- 23,3	+ 6,0	- 1,5
Tonndorf	- 4,8	- 5,3	+ 23,6	+ 2,1	- 1,7	- 23,7	+ 4,4	+ 0,6
Farmsen-Berne	- 4,7	- 5,4	+ 21,2	+ 3,0	- 1,3	- 20,8	+ 3,9	- 0,6
Bramfeld	- 4,2	- 7,0	+ 24,7	+ 2,1	- 1,4	- 22,9	+ 3,8	+ 0,6
Steilshoop	- 4,7	- 5,0	+ 20,3	+ 2,3	- 0,6	- 23,0	+ 5,3	+ 0,8
Wellingsbüttel	- 1,8	- 5,6	+ 25,7	+ 1,3	- 6,2	- 16,3	+ 1,5	- 0,4
Sasel	- 1,3	- 7,3	+ 23,8	+ 2,7	- 4,2	- 16,7	+ 1,6	+ 0,1
Poppenbüttel	- 2,4	- 7,2	+ 24,1	+ 2,0	- 3,4	- 17,2	+ 1,7	+ 0,1
Hummelsbüttel	- 3,0	- 5,1	+ 22,7	+ 2,0	- 2,3	- 19,8	+ 2,8	- 0,4
Lemsahl-Mellingstedt	- 1,9	- 7,9	+ 25,9	+ 3,3	- 6,4	- 16,4	+ 1,6	- 0,1
Duvenstedt	- 1,9	- 7,4	+ 24,4	+ 3,0	- 3,4	- 17,1	+ 1,9	- 1,4
Wohldorf-Ohlstedt	- 0,8	- 7,6	+ 20,7	+ 6,3	- 5,7	- 14,3	+ 1,5	- 0,9
Bergstedt	- 1,7	- 7,9	+ 19,2	+ 5,0	- 2,0	- 15,6	+ 2,0	- 0,5
Volksdorf	- 1,2	- 6,3	+ 19,5	+ 5,3	- 4,7	- 14,8	+ 1,8	- 0,8
Rahlstedt	- 3,8	- 6,1	+ 23,0	+ 2,9	- 1,8	- 21,0	+ 3,5	- 0,5
<b>Bezirk Bergedorf</b>								
Lohbrügge	- 3,2	- 6,0	+ 21,7	+ 1,8	- 0,7	- 20,6	+ 3,7	+ 0,2
Bergedorf	- 1,4	- 5,9	+ 19,3	+ 3,3	- 1,5	- 18,1	+ 3,7	- 0,7
Curslack	- 0,5	- 8,5	+ 26,1	+ 2,7	- 3,1	- 19,6	+ 2,2	+ 0,2
Altengamme	- 2,5	- 8,7	+ 19,7	+ 1,6	- 0,3	- 14,5	+ 2,6	- 0,4
Neuengamme	- 0,7	- 5,7	+ 22,6	+ 1,4	- 1,1	- 21,2	+ 3,6	+ 0,4
Kirchwerder	+ 0,6	- 6,0	+ 25,5	+ 2,3	- 1,1	- 23,0	+ 2,7	- 0,3
Ochsenwerder	- 3,5	- 6,1	+ 30,4	+ 2,3	- 2,0	- 25,8	+ 2,1	- 0,9
Reitbrook	- 3,7	- 7,7	+ 30,9	+ 2,2	- 2,4	- 25,8	+ 3,3	- 0,6
Allermöhe	- 3,2	- 4,6	+ 17,9	+ 2,2	- 0,9	- 19,5	+ 4,7	+ 0,3
Billwerder	- 3,1	- 1,0	+ 21,4	+ 1,7	- 1,5	- 25,3	+ 5,3	- 0,7
Moorfleet	+ 0,8	- 1,1	+ 25,5	+ 0,0	- 1,5	- 27,2	+ 4,4	- 0,1
Tatenberg	+ 1,4	- 5,5	+ 27,7	+ 1,0	- 1,2	- 26,2	+ 2,2	+ 1,8
Spadenland	+ 7,3	- 2,6	+ 26,8	+ 2,3	+ 0,5	- 28,0	+ 1,9	- 0,9
<b>Bezirk Harburg</b>								
Harburg	- 4,6	- 3,5	+ 20,7	+ 2,9	- 1,0	- 24,9	+ 5,8	+ 0,1
Neuland/Gut Moor	- 6,9	- 1,3	+ 28,9	+ 0,4	- 2,2	- 31,5	+ 5,1	+ 0,6
Wilstorf	- 3,5	- 3,5	+ 23,2	+ 2,2	- 1,0	- 26,2	+ 5,3	- 0,1
Rönneburg	- 2,4	- 3,8	+ 22,7	+ 2,0	- 1,9	- 22,7	+ 4,4	- 0,6
Langenbek	- 0,4	- 2,8	+ 22,3	+ 2,4	- 1,6	- 25,6	+ 4,6	+ 0,7
Sinstorf	+ 0,2	- 1,6	+ 25,7	+ 1,8	- 3,2	- 26,5	+ 4,0	- 0,2
Marmstorf	- 3,1	- 2,7	+ 23,1	+ 2,0	- 2,4	- 23,3	+ 3,2	+ 0,2
Eißendorf	- 2,4	- 3,8	+ 24,0	+ 1,8	- 2,1	- 24,1	+ 4,1	+ 0,2
Heimfeld	- 2,1	- 4,7	+ 21,2	+ 3,8	- 1,9	- 21,8	+ 4,1	- 0,7
Wilhelmsburg	- 4,8	- 0,7	+ 23,9	+ 2,7	- 0,5	- 33,2	+ 8,0	- 0,2
Altenwerder/Moorburg	- 3,5	- 10,7	+ 26,1	+ 6,9	- 0,4	- 23,8	+ 2,9	- 0,9
Hausbruch	- 2,2	- 2,3	+ 21,5	+ 1,8	- 1,5	- 24,6	+ 5,5	- 0,5
Neugraben-Fischbek	- 2,9	- 5,2	+ 23,6	+ 2,4	- 1,3	- 24,4	+ 4,8	+ 0,1
Francop	- 2,1	+ 0,5	+ 21,2	+ 1,4	- 5,3	- 22,2	+ 3,4	+ 1,0
Neuenfelde	- 3,3	- 2,2	+ 15,0	+ 6,1	- 1,0	- 24,5	+ 6,0	+ 0,6
Cranz	- 0,2	- 5,1	+ 22,1	+ 3,0	- 2,3	- 20,2	+ 2,0	+ 0,4

1 Stimmanteile der Parteien ohne Berücksichtigung der Briefwahl

# 10. „Extreme“: Höchste und niedrigste Wahlergebnisse

## Ergebnisse der Bürgerschaftswahl 2004 – Wahlbezirke mit den höchsten und niedrigsten Werten:

Wahlbeteiligung										
Rang	Wahlbezirk		Wahlbeteiligung	Stimmenanteile der Parteien <sup>1</sup>						
	Nr.	im Wahllokal		SPD	CDU	GRÜNE/ GAL	FDP	Offensive	Pro DM/ Schill	Übrige
1	51807	Am Pfeilshof 20	74,5	29,4	50,9	14,6	2,8	0,0	1,7	0,4
2	51820	Hasenweg 40	72,8	26,3	56,7	10,0	2,3	0,0	2,0	2,7
3	60901	Vorderdeich 126	72,8	17,3	67,3	6,9	2,3	0,7	3,3	2,3
4	22504	Sülldorfer Kirchenweg 187	72,5	25,6	52,4	14,8	3,0	0,1	2,0	2,1
1282	71709	Neumoorstück 2	32,8	39,9	45,3	2,7	0,7	0,2	7,9	3,1
1283	40703	Sengelmanstraße 50	30,1	46,7	29,7	11,2	3,1	0,0	4,6	4,6
1284	51404	Berner Heerweg 183	29,8	35,0	40,4	9,0	2,8	1,3	4,9	6,7
1285	13601	Katenweide 8	28,0	44,9	29,9	12,1	0,0	0,9	6,5	5,6

<sup>1</sup> ohne Briefwahl

SPD										
Rang	Wahlbezirk		Wahlbeteiligung	Stimmenanteile der Parteien <sup>1</sup>						
	Nr.	im Wahllokal		SPD	CDU	GRÜNE/ GAL	FDP	Offensive	Pro DM/ Schill	Übrige
1	13203	Sandwisch 83	33,5	51,7	29,3	3,4	0,0	0,0	10,3	5,1
2	13501	Slomanstieg 1/3	45,0	51,7	28,7	12,4	0,9	0,3	2,7	3,3
3	12910	Bauerbergweg	67,0	51,3	31,5	2,6	1,9	0,3	6,2	6,1
4	13135	Mümmelmansberg 75	37,0	50,2	35,0	3,4	1,3	0,3	6,4	3,3
1282	21809	Holmbrook 10	56,0	13,1	63,8	16,9	5,5	0,0	0,2	0,4
1283	22303	Goßlers Park 1	63,9	12,4	73,6	6,6	5,9	0,2	1,2	0,2
1284	21806	Hochrad 2	60,1	11,7	70,0	7,8	8,6	0,2	0,9	0,8
1285	41301	Isestraße 146	43,0	11,2	73,3	5,0	8,4	0,0	1,4	0,7

<sup>1</sup> ohne Briefwahl

CDU										
Rang	Wahlbezirk		Wahlbeteiligung	Stimmenanteile der Parteien <sup>1</sup>						
	Nr.	im Wahllokal		SPD	CDU	GRÜNE/ GAL	FDP	Offensive	Pro DM/ Schill	Übrige
1	22303	Goßlers Park 1	63,9	12,4	73,6	6,6	5,9	0,2	1,2	0,2
2	41301	Isestraße 146	43,0	11,2	73,3	5,0	8,4	0,0	1,4	0,7
3	51107	Oktaviostraße 143	55,6	15,1	73,3	6,5	4,0	0,0	0,7	0,4
4	60802	Ochsenwerder Elbdeich 325	58,9	17,3	72,8	4,8	2,9	0,4	1,2	0,6
1282	10803	Glashüttenstraße 81	53,6	28,9	13,5	46,4	1,0	0,0	1,2	9,0
1283	10801	Grabenstraße 32	55,6	25,9	12,7	48,5	0,6	0,0	2,7	9,6
1284	10804	Ludwigstraße 7/9	59,7	30,4	12,6	41,1	1,8	0,3	2,3	11,5
1285	10901	Ludwigstraße 7/9	54,8	33,3	12,5	41,0	1,1	0,2	0,9	10,9

<sup>1</sup> ohne Briefwahl

GRÜNE/GAL										
Rang	Wahlbezirk		Wahlbeteiligung	Stimmenanteile der Parteien <sup>1</sup>						
	Nr.	im Wahllokal		SPD	CDU	GRÜNE/ GAL	FDP	Offensive	Pro DM/ Schill	Übrige
1	10801	Grabenstraße 32	55,6	25,9	12,7	48,5	0,6	0,0	2,7	9,6
2	10803	Glashüttenstraße 81	53,6	28,9	13,5	46,4	1,0	0,0	1,2	9,0
3	10802	Glashüttenstraße 81	54,3	26,5	15,6	46,3	0,2	0,5	1,4	9,5
4	21205	Eulenstraße 68	61,1	27,8	14,4	45,6	1,0	0,0	1,2	10,2
1282	60127	Reinbeker Redder 274	57,5	37,4	49,5	2,2	2,0	0,4	4,2	4,3
1283	21914	Katzbachstraße 25	60,2	43,0	46,8	2,0	1,5	0,3	3,3	3,2
1284	21907	Böttcherkamp 187	48,5	41,0	44,0	1,5	1,7	0,2	8,8	2,6
1285	60212	Friedrich-Frank-Bogen 29	44,2	39,1	44,9	0,7	2,9	0,7	6,2	5,5

<sup>1</sup> ohne Briefwahl

**FDP**

Rang	Wahlbezirk		Wahlbeteiligung	Stimmenanteile der Parteien <sup>1</sup>						
	Nr.	im Wahllokal		SPD	CDU	GRÜNE/ GAL	FDP	Offensive	Pro DM/ Schill	Übrige
1	21806	Hochrad 2	60,1	11,7	70,0	7,8	8,6	0,2	0,9	0,8
2	41301	Isestraße 146	43,0	11,2	73,3	5,0	8,4	0,0	1,4	0,7
3	31307	Hochallee 9	62,2	20,2	55,7	13,1	8,1	0,0	1,2	1,8
4	41407	Karlstraße 39	57,0	17,6	63,4	9,1	8,1	0,0	0,4	1,4
1282	13018	Hermannstal 88	48,6	35,5	47,3	4,0	0,3	1,2	7,8	4,1
1283	10802	Glashüttenstraße 81	54,3	26,5	15,6	46,3	0,2	0,5	1,4	9,5
1284	13203	Sandwisch 83	33,5	51,7	29,3	3,4	0,0	0,0	10,3	5,1
1285	13601	Katenweide 8	28,0	44,9	29,9	12,1	0,0	0,9	6,5	5,6

<sup>1</sup> ohne Briefwahl

**Offensive**

Rang	Wahlbezirk		Wahlbeteiligung	Stimmenanteile der Parteien <sup>1</sup>						
	Nr.	im Wahllokal		SPD	CDU	GRÜNE/ GAL	FDP	Offensive	Pro DM/ Schill	Übrige
1	71308	Schönenfelder Straße 99a	66,7	30,3	46,8	5,7	2,7	5,1	6,7	2,4
2	13403	Rothenburgsorter Marktplatz 5	44,4	34,2	48,1	5,5	1,7	3,8	4,6	2,1
3	71311	Kirchdorfer Straße 163	66,5	30,4	50,5	4,4	1,5	3,5	6,2	3,5
4	13201	Billbrookdeich 266	41,0	31,5	40,2	13,0	4,3	3,3	3,3	4,3
1282	10801	Grabenstraße 32	55,6	25,9	12,7	48,5	0,6	0,0	2,7	9,6
1283	10902	Schulterblatt 65	54,2	29,8	14,1	43,5	1,6	0,0	1,2	9,6
1284	11104	Wohlwillstraße 46	54,1	25,0	24,5	40,9	1,1	0,0	1,5	7,1
1285	11201	Friedrichstr. 55	42,9	28,6	25,5	34,5	2,7	0,0	2,3	6,4

<sup>1</sup> ohne Briefwahl

**Pro DM/Schill**

Rang	Wahlbezirk		Wahlbeteiligung	Stimmenanteile der Parteien <sup>1</sup>						
	Nr.	im Wahllokal		SPD	CDU	GRÜNE/ GAL	FDP	Offensive	Pro DM/ Schill	Übrige
	71302	Prassekstraße 5	44,3	35,3	40,8	3,4	1,7	0,3	13,8	4,7
	71317	Karl-Arnold-Ring 11	46,7	38,3	40,2	3,9	0,6	0,6	12,6	4,0
	13155	Rahewinkel 9	43,7	40,4	35,0	4,8	1,2	0,8	12,3	5,8
	71215	Perlstieg 1	42,7	36,8	36,8	7,0	1,8	2,0	12,0	3,6
	30906	Felix-Dahn-Straße 3	57,5	31,9	25,5	34,9	2,3	0,2	0,2	5,1
	22006	Jenischstraße 48	65,0	16,1	66,4	9,0	5,8	0,9	0,0	1,7
	31205	Binderstraße 34	57,7	30,5	44,3	20,7	3,0	0,0	0,0	1,6
	41202	Forsmannstraße 32/34	63,0	33,8	35,3	24,6	3,3	0,0	0,0	3,1

<sup>1</sup> ohne Briefwahl

# 11. Repräsentative Wahlstatistik: 1. Wahlbeteiligung

Fast 73 Prozent der 60-jährigen und älteren Wahlberechtigten beteiligten sich an der Bürgerschaftswahl 2004, aber nur 48,6 Prozent der 18- bis 24-Jährigen. Ursache für diesen in vielen Bundes-, Landtags- und Europawahlen zu beobachtenden und in der Wahlforschung insgesamt gut bestätigten Befund ist das unterschiedlich ausgeprägte Bewusstsein der Wahlteilnahme als „moralische Staatsbürgerpflicht“. Dieses spielt bei älteren Wahlberechtigten insgesamt eine nach wie vor große Rolle, während bei Jüngeren die Teilnahme eher von Zufällen, Stimmungen oder kurzfristigen Entscheidungen abhängig ist.

Überdurchschnittlich hoch fällt der Rückgang der Wahlbeteiligung bei den 45- bis 59-Jährigen mit fünf Prozentpunkten aus.

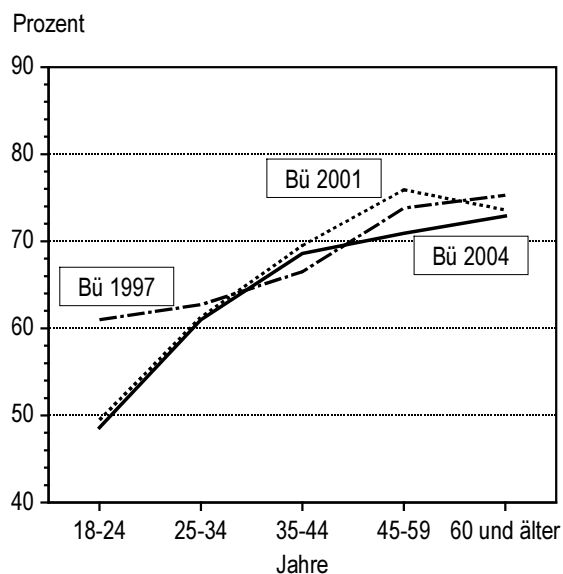
Die Wahlbeteiligung der Frauen insgesamt liegt um einen Prozentpunkt niedriger als die der Männer (Tabelle siehe Abschnitt 12). Nach Altersgruppen differenziert, ist der Unterschied allerdings nur bei den jüngsten und ältesten Wählern zu beobachten: In den mittleren Altersgruppen sind die Frauen um 2,1 Prozentpunkte bei den 25- bis 34-Jährigen, um drei Prozentpunkte bei den 34- bis 44-Jährigen bzw. um 5,6 Prozentpunkte bei den 45- bis 59-Jährigen wahlaktiver als die Männer. Im Hinblick auf die über 60-Jährigen ist zu berücksichtigen, dass diese Altersgruppe wegen der höheren Lebenserwartung mehr und vor allem auch deutlich ältere Frauen umfasst.

Unterschiede im Wahlverhalten der Frauen werden im Vergleich der 18- bis 24-jährigen mit den 35- bis 44-jährigen Frauen deutlich: Die Beteiligungsquote der „20-Jährigen“ ist mit 45,5 Prozent um 24,6 Prozentpunkte geringer als die der „40-Jährigen“.

## Wahlbeteiligung nach Alter

	Wahlbeteiligung		
	Bü '04	Bü '01	Veränd.
18 – 24 Jahre	48,6	49,5	- 0,9
25 – 34 Jahre	61,0	61,3	- 0,3
35 – 44 Jahre	68,6	69,5	- 0,9
45 – 59 Jahre	70,9	75,9	- 5,0
60 Jahre und älter	72,9	73,6	- 0,7
Insgesamt <sup>*)</sup>	67,7	69,3	- 1,6

<sup>\*)</sup> Basis: Repräsentative Stichprobe von 18 Wahlbezirken



## 12. Repräsentative Wahlstatistik: Stimmenanteile in Altersgruppen und bei Männern und Frauen

- Die **SPD** erzielt in allen Altersgruppen eine in etwa gleich hohe Zustimmung zwischen 28,8 Prozent (bei den 25- bis 34-Jährigen und den 60-Jährigen und Älteren) und 31,7 Prozent (bei den 45- bis 59-Jährigen). Noch geringer sind die Unterschiede zwischen Männern und Frauen, auch in den Altersgruppen gibt es dabei nur relativ kleine Differenzen zwischen 0,4 und 1,6 Prozentpunkten.  
Die Sozialdemokraten müssen in allen Altersgruppen Verluste hinnehmen: Vergleichsweise milde fallen diese bei den 45- bis 59-jährigen Wählern aus (minus 3,8 Prozentpunkte), überdurchschnittlich hingegen bei den 25- bis 44-Jährigen.
- Je älter die Wählerinnen und Wähler sind, um so mehr Zustimmung findet die **CDU**: Während die Christdemokraten bei den unter 35-Jährigen nur einen Stimmenanteil von gut 35 Prozent erzielen, erreichen sie bei den 60-Jährigen und Älteren 58,6 Prozent. Die CDU legt in einzelnen Altersgruppen zwischen elf und 17 Prozentpunkten zu; bei den 60-Jährigen und Älteren fällt das Plus mit 23,4 Prozentpunkten noch sehr viel größer aus. Insgesamt wie auch in den Altersgruppen erzielen die Christdemokraten bei den Frauen ein noch etwas besseres Ergebnis als bei den Männern.
- Die **GRÜNEN/GAL** schneiden am besten bei den 25- bis 34-Jährigen (24,5 Prozent) und den 35- bis 44-Jährigen (23,3 Prozent) ab. Im Vergleich zur Bürgerschaftswahl 2001 verzeichnen sie ihre größten Zuwächse bei den unter 35-Jährigen, während sie bei den 60-Jährigen und Älteren kaum zulegen können (plus 1,4 Prozent).  
Bei dieser Wahl erreichen die GRÜNEN/GAL bei den Männern insgesamt ein etwas besseres Ergebnis (14,3 Prozent) als bei den Frauen (13 Prozent). Lediglich in der Altersgruppe der 25- bis 34-Jährigen entscheiden sich relativ mehr Frauen (26,6 Prozent) als Männer (22,6 Prozent) für die GRÜNEN/GAL.
- Die **FDP** verzeichnet in den Altersgruppen jeweils Stimmenanteile von 2,6 Prozent, lediglich bei den 60-Jährigen und Älteren kann sie mit 3,7 Prozent einen etwas höheren Anteil erzielen. Im Vergleich zur Bürgerschaftswahl 2001 muss sie ihre größten Verluste bei den 25- bis 34-Jährigen hinnehmen, insbesondere die Frauen dieser Altersgruppe entscheiden sich um 4,4 Prozentpunkte weniger für die FDP als 2001.  
Insgesamt schneidet die FDP bei Männern mit 3,3 Prozent etwas besser ab als bei Frauen (2,8 Prozent). Ihren besten Wert erreicht sie bei den 60-jährigen und älteren Männern mit 4,5 Prozent.
- **Pro DM/Schill** erzielt relativ große Stimmenanteile bei den älteren Altersgruppen, insbesondere bei den 45- bis 59-Jährigen (3,3 Prozent), und wird eher von Männern (3,5 Prozent) als von Frauen (2,2 Prozent) gewählt.

## Wahlverhalten nach Altersgruppen und Geschlecht bei der Bürgerschaftswahl 2004 in Hamburg

	Wahlbe- teiligung	SPD	CDU	GRÜNE/ GAL	FDP	Offensive	Pro DM/ Schill
Insgesamt							
18 -24 Jahre	48,6	30,3	35,1	23,1	2,6	0,2	2,3
25 -34 Jahre	61,0	28,8	35,4	24,5	2,6	0,1	2,2
35 - 44 Jahre	68,6	30,2	36,4	23,3	2,6	0,2	2,7
45 - 59 Jahre	70,9	31,7	43,0	14,0	2,6	0,4	3,3
60 Jahre und älter	72,9	28,8	58,6	2,9	3,7	0,3	2,9
Insgesamt	67,7	29,8	46,2	13,6	3,0	0,3	2,8
Frauen							
18 - 24 Jahre	45,5	31,0	35,8	22,7	2,7	0,3	2,1
25 - 34 Jahre	62,0	28,1	35,7	26,6	1,8	0,0	2,0
35 - 44 Jahre	70,1	31,0	36,6	22,7	2,8	0,2	1,7
45 - 59 Jahre	73,7	31,5	43,9	14,0	2,6	0,5	2,5
60 Jahre und älter	69,5	29,0	59,3	2,9	3,1	0,3	2,4
Insgesamt	67,2	29,9	47,5	13,0	2,8	0,3	2,2
Männer							
18 - 24 Jahre	52,6	29,4	34,3	23,6	2,6	0,0	2,6
25 - 34 Jahre	59,9	29,3	35,2	22,6	3,3	0,1	2,3
35 - 44 Jahre	67,1	29,5	36,3	24,0	2,3	0,3	3,5
45 - 59 Jahre	68,1	31,9	42,1	14,0	2,7	0,4	4,2
60 Jahre und älter	78,2	28,4	57,6	2,9	4,5	0,5	3,7
Insgesamt	68,2	29,6	44,7	14,3	3,3	0,3	3,5

18 Urnenwahlbezirke, 4 Briefwahlbezirke, 15 610 Wahlberechtigte

## Veränderungen gegenüber der Bürgerschaftswahl 2001 in Prozentpunkten

	Wahlbe- teiligung	SPD	CDU	GRÜNE/ GAL	FDP	Offensive	Pro DM/ Schill
Insgesamt							
18 - 24 Jahre	- 0,9	- 4,7	11,2	11,5	- 2,6	- 15,9	-
25 - 34 Jahre	- 0,4	- 7,5	13,1	10,3	- 4,0	- 14,6	-
35 - 44 Jahre	- 1,0	- 5,6	13,6	8,7	- 2,7	- 15,8	-
45 - 59 Jahre	- 5,0	- 3,8	17,2	6,2	- 3,1	- 20,4	-
60 Jahre und älter	- 0,7	- 4,2	23,4	1,4	- 2,2	- 21,5	-
Insgesamt	- 1,6	- 5,0	17,9	5,8	- 2,8	- 18,7	-
Frauen							
18 - 24 Jahre	- 1,6	- 3,8	9,3	9,5	- 1,5	- 13,1	-
25 - 34 Jahre	- 0,2	- 9,3	11,9	12,0	- 4,4	- 13,4	-
35 - 44 Jahre	- 0,8	- 6,4	13,4	7,4	- 1,7	- 14,1	-
45 - 59 Jahre	- 3,0	- 3,9	17,0	5,6	- 2,8	- 18,7	-
60 Jahre und älter	- 0,6	- 7,2	21,7	1,2	- 1,9	- 16,9	-
Insgesamt	- 1,3	- 6,4	17,0	5,3	- 2,4	- 16,1	-
Männer							
18 - 24 Jahre	0,3	- 5,8	13,1	13,5	- 3,8	- 18,7	-
25 - 34 Jahre	- 0,6	- 6,0	14,1	8,8	- 3,6	- 15,7	-
35 - 44 Jahre	- 1,1	- 4,8	13,8	10,0	- 3,7	- 17,4	-
45 - 59 Jahre	- 6,9	- 3,8	17,3	6,8	- 3,4	- 22,2	-
60 Jahre und älter	- 1,1	0,2	25,9	1,7	- 2,6	- 28,3	-
Insgesamt	- 2,0	- 3,3	18,8	6,3	- 3,3	- 21,6	-



# 13. Repräsentative Wahlstatistik: Wählerschaft der Parteien

Die Besonderheiten der Wählerschaft der einzelnen Parteien werden durch den Vergleich untereinander und mit der Wählerschaft insgesamt deutlich: Ein Vergleich der Altersstruktur der Wählerschaft der SPD mit derjenigen aller Wählerinnen und Wähler zeigt eine weitgehende Übereinstimmung. Ein leichtes Minus von 1,5 Prozentpunkten verzeichnet sie bei den 60-Jährigen und Älteren, ein ebenso großes Plus bei den 45- bis 59-Jährigen.

Fast jeder zweite Wähler der CDU ist älter als 60 Jahre. Demgegenüber sind die Wählerinnen und Wähler bis 44 Jahre in der CDU-Wählerschaft erheblich unterrepräsentiert. Ähnliches gilt für die FDP. Im Vergleich aller hier einbezogenen Parteien (mit Ausnahme der „Offensive“) weist die CDU den niedrigsten Anteil an unter 35-jährigen Wählerinnen und Wählern auf.

Die Wählerschaft der GRÜNEN/GAL ist durch weit überdurchschnittliche Anteile in den unteren Altersgruppen gekennzeichnet. 35,6 Prozent ihrer Wählerinnen und Wähler sind unter 35 Jahre alt, nur 8,2 Prozent 60 Jahre und älter.

## Repräsentative Wahlstatistik Wählerschaft der Parteien bei der Bürgerschaftswahl 2004 in Hamburg

	Wähler-/innen	SPD	CDU	GRÜNE/ GAL	FDP	Offensive	Pro-DM/ Schill
Insgesamt							
18 - 24 Jahre	6,2	6,3	4,7	10,6	5,4	3,2	5,1
25 - 34 Jahre	13,8	13,4	10,6	25,0	11,7	3,2	10,6
35 - 44 Jahre	19,6	20,0	15,6	34,0	16,8	16,1	18,8
45 - 59 Jahre	21,5	23,0	20,1	22,2	18,7	32,3	25,3
60 Jahre und älter	38,8	37,3	49,0	8,2	47,3	45,2	40,3
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100
Frauen							
18 - 24 Jahre	6,0	6,3	4,6	10,6	5,9	6,7	5,7
25 - 34 Jahre	12,7	12,0	9,6	26,1	8,5	0,0	11,4
35 - 44 Jahre	17,8	18,5	13,7	31,1	18,3	13,3	13,8
45 - 59 Jahre	21,0	22,2	19,5	22,8	19,6	40,0	23,6
60 Jahre und älter	42,5	41,0	52,7	9,4	47,7	40,0	45,5
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100
Anteil Frauen	53,1	53,3	54,6	50,7	48,6	48,4	42,0
Männer							
18 - 24 Jahre	6,3	6,3	4,9	10,5	4,9	0,0	4,7
25 - 34 Jahre	15,1	14,9	11,9	23,9	14,8	6,3	10,0
35 - 44 Jahre	21,8	21,8	17,8	36,9	15,4	18,8	22,4
45 - 59 Jahre	22,2	23,8	20,8	21,7	17,9	25,0	26,5
60 Jahre und älter	34,6	33,2	44,6	7,0	46,9	50,0	36,5
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100
Anteil Männer	46,9	46,7	45,4	49,3	51,4	51,6	58,0

18 Urnenwahlbezirke, 4 Briefwahlbezirke

## 14. Überblick: Ergebnisse der Bezirksversammlungswahl

Bei der zugleich mit der Wahl zur hamburgischen Bürgerschaft durchgeführten Wahl zu den sieben Bezirksversammlungen sind am 29. Februar 2004 bemerkenswerte regionale Unterschiede bei den Stimmenanteilen der Parteien zu Tage getreten.

So erzielt die **CDU** im Bezirk Wandsbek 50 Prozent und im Bezirk Hamburg-Mitte 38,8 Prozent der Wählerstimmen; in den Bezirken Altona, Eimsbüttel, Hamburg-Nord und Harburg bleibt sie ebenfalls unter ihrem Bürgerschaftswahlergebnis von 47,2 Prozent, lediglich in Bergedorf liegt sie wie in Wandsbek darüber. Die Gewinne gegenüber 2001 sind in allen Bezirken zweistellig; sie betragen zwischen 15,8 und 20,3 Prozentpunkten.

Geringer als bei der CDU ist die Streuung der Anteilswerte bei der Bezirksversammlungswahl für die **SPD**. Den höchsten Wert erzielt sie mit 34 Prozent im Bezirk Hamburg-Mitte, den niedrigsten mit 27,6 Prozent im Bezirk Altona, in dem die **GRÜNEN/GAL** ihr bestes Ergebnis haben.

Die verhältnismäßig größten Unterschiede zwischen den Bezirken gibt es für die **GRÜNEN/GAL**, die – bei einem Bürgerschaftswahlergebnis von 12,3 Prozent – in Harburg mit 8,9 Prozent ihre geringste Stimmenquote bei der Bezirksversammlungswahl des Jahres 2004 erhalten, in Altona hingegen 21,2 Prozent der Stimmen erreichen. Im Jahr 2001 lag ihr bester Wert mit 13,9 Prozent in Eimsbüttel deutlich niedriger.

### Ergebnisse der Bezirksversammlungswahl 2004 in den Hamburger Bezirken – Wahlbeteiligung und Stimmenanteile

Bezirk	Wahlbeteiligung	SPD	CDU	GRÜNE/ GAL	FDP	Offensive	Pro DM/ Schill	Übrige
<b>2004</b>								
Hamburg-Mitte	58,8	34,0	38,8	15,2	2,9	1,7	–	7,4
Altona	69,6	27,6	43,2	21,2	3,4	0,6	–	4,0
Eimsbüttel	70,9	28,6	42,1	18,8	3,5	0,3	2,3	4,4
Hamburg-Nord	68,2	30,5	41,9	18,0	3,4	0,3	2,3	3,8
Wandsbek	68,9	28,8	50,0	11,5	3,4	0,4	3,0	3,1
Bergedorf	67,3	32,4	49,4	9,8	3,3	1,2	–	3,9
Harburg	62,0	32,4	45,5	8,9	2,5	1,5	5,2	4,0
<b>Veränderung gegenüber 2001 in Prozentpunkte</b>								
Hamburg-Mitte	– 2,6	– 2,8	+ 18,0	+ 4,9	0,0	– 20,0	–	– 0,1
Altona	– 0,9	– 3,6	+ 15,8	+ 7,8	– 2,1	– 15,1	–	– 2,8
Eimsbüttel	– 0,4	– 5,0	+ 16,1	+ 4,9	– 1,4	– 15,6	+ 2,3	– 1,4
Hamburg-Nord	– 1,2	– 5,8	+ 16,4	+ 4,8	– 1,7	– 14,8	+ 2,3	– 1,3
Wandsbek	– 3,7	– 4,8	+ 19,1	+ 4,0	– 1,4	– 18,7	+ 3,0	– 1,0
Bergedorf	– 2,2	– 3,4	+ 18,7	+ 3,0	– 0,1	– 17,6	–	– 0,6
Harburg	– 3,4	– 1,8	+ 20,3	+ 3,0	– 0,9	– 25,3	+ 5,2	– 0,5

Die **FDP**, die 2004 nicht den Sprung in die Bürgerschaft schafft, bleibt auch in allen sieben Bezirken unterhalb der Fünf-Prozent-Marke.

Die **Partei Rechtsstaatlicher Offensive**, die in der letzten Legislaturperiode noch in allen Bezirksversammlungen vertreten war, erzielt in keinem der sieben Hamburger Bezirke mehr als zwei Prozent der Wählerstimmen.

**Pro DM/Schill**, die in vier Bezirken zur Bezirksversammlungswahl antrat, kann lediglich im Bezirk Harburg mit 5,2 Prozent die Fünf-Prozent-Hürde überspringen.

Zur Verteilung der jeweils 41 Bezirksversammlungssitze in den sieben Hamburger Bezirken: 2001 bestanden – rechnerische – rot-grüne Mehrheiten in Hamburg-Mitte, Eimsbüttel und Hamburg-Nord, 2004 kommt der Bezirk Altona hinzu. Die CDU verfügt bei der diesjährigen Bezirksversammlungswahl in Wandsbek und Bergedorf über die absolute Mehrheit der Sitze; dies war 2001 in keinem der sieben Bezirke der Fall. Die GRÜNEN/GAL sind jetzt wieder in allen Bezirken die drittstärkste Gruppierung. Die Partei Pro DM/Schill kann lediglich im Bezirk Harburg zwei Sitze gewinnen. Dort gibt es aus diesem Grund weder für die CDU noch für Rot-Grün eine rechnerische Mehrheit.

An der Wahl zu den Bezirksversammlungen können neben der deutschen wahlberechtigten Bevölkerung die in Hamburg wohnenden Ausländerinnen und Ausländer aus den übrigen 14 Mitgliedstaaten der EU teilnehmen. Insgesamt waren es rund 41 000 EU-Bürgerinnen und -Bürger, die bei der Bezirksversammlungswahl 2004 ihre Stimme abgeben konnten. An der Wahl beteiligt haben sich schätzungsweise 26 Prozent der ausländischen Wahlberechtigten gegenüber 19 Prozent vor drei Jahren.

### **Ergebnisse der Bezirksversammlungswahl 2004 in den Hamburger Bezirken – Sitzverteilung der Parteien**

Bezirk	SPD	CDU	GRÜNE/ GAL	FDP	Offensive	Pro DM/ Schill	Übrige
<b>2004</b>							
Hamburg-Mitte	16	18	7	0	0	0	0
Altona	12	19	10	0	0	0	0
Eimsbüttel	13	19	9	0	0	0	0
Hamburg-Nord	14	19	8	0	0	0	0
Wandsbek	13	23	5	0	0	0	0
Bergedorf	15	22	4	0	0	0	0
Harburg	15	20	4	0	0	2	0
<b>Veränderung der Sitze zu 2001</b>							
Hamburg-Mitte	- 1	+ 9	+ 2	-	- 10	-	
Altona	- 2	+ 7	+ 4	- 2	- 7	-	
Eimsbüttel	- 3	+ 7	+ 3	-	- 7	-	
Hamburg-Nord	- 2	+ 8	+ 2	- 2	- 6	-	
Wandsbek	- 2	+ 9	+ 2	-	- 9	-	
Bergedorf	- 1	+ 8	+ 1	-	- 8	-	
Harburg	0	+ 9	+ 1	-	- 12	+ 2	

# 15. Hamburg-Wahlen und politische Großwetterlage in Deutschland

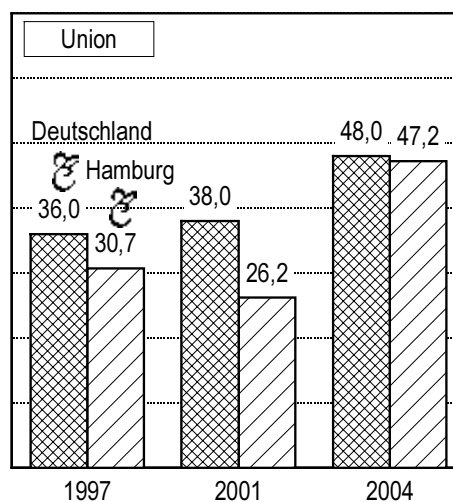
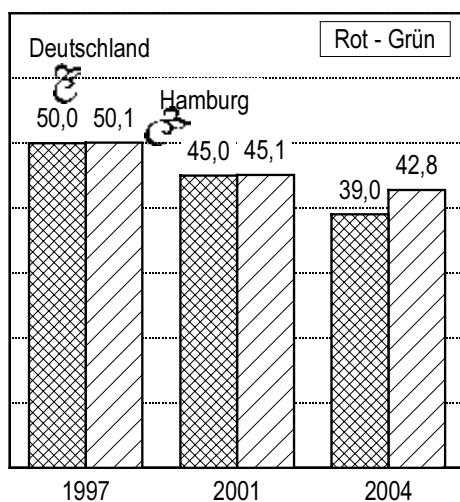
Befunde der empirischen Wahlforschung haben immer wieder belegt, dass Regionalwahlen auch von der allgemeinen politischen Großwetterlage in Deutschland beeinflusst werden. Schon bei früheren Hamburg-Wahlen haben wir auf der Grundlage von Projektionen der Forschungsgruppe Wahlen die bundesweiten Wählerpotenziale der Parteien kurz vor der jeweiligen Bürgerschaftswahl dargestellt und mögliche Zusammenhänge analysiert.

Die Daten machen deutlich, dass die drei Wahlgänge für die Bürgerschaft (seit 1997) unter einer jeweils sehr unterschiedlichen Großwetterlage stattgefunden haben. Beim Wahlgang 1997 lag bundesweit „Rot-Grün“ mit einem Vorsprung von acht Prozentpunkten klar vor der Union und der FDP. 2001 lieferten sich in Deutschland „SPD + GRÜNE“ und „Union + FDP“ dagegen ein Kopf-an-Kopf-Rennen. Vor der Bürgerschaftswahl 2004 konnte die Hamburger CDU auf ein außerordentlich positives politisches Klima bauen: Ihr bundesweites Wählerpotenzial lag bei 48 Prozent, das der SPD bei nur 29 Prozent.

Das sehr gute Ergebnis der CDU wird dadurch belegt, dass sie erstmals ihren derzeitigen Bundeswert erreicht (1997 und 2001 lag sie dagegen deutlich zurück). Diese Vergleiche zeigen für SPD und GRÜNE aber auch ein positives Signal: Bei dieser Wahl übertrifft „Rot-Grün“ ihre bundespolitische Vorgabe deutlich.

## Wählerpotenziale in Deutschland vor den Hamburger Bürgerschaftswahlen seit 1997 und Hamburger Wahlergebnisse

	Union	FDP	Konserv.- Liberales	SPD	GRÜNE	Rot-GRÜN	Differenz
Wählerpotenziale in Deutschland kurz vor der Bürgerschaftswahl							
1997	36	6	42	40	10	50	- 8
2001	38	7	45	40	5	45	0
2004	48	5	53	29	10	39	+ 14
Bürgerschaftswahlergebnisse in Hamburg							
1997	30,7	3,5	34,2	36,2	13,9	50,1	- 16
2001	26,2	5,1	31,3	36,5	8,6	45,1	- 14
2004	47,2	2,8	50,0	30,5	12,3	42,8	+ 7



## Anhang I

### Ergebnisse der Bürgerschaftswahlen seit 1957

Wahljahr	Wahlbeteiligung	SPD	CDU	GRÜNE/ GAL	FDP	Übrige
1957	77,3	53,9	32,2	.	8,6	5,3
1961	72,3	57,4	29,1	.	9,6	3,9
1966	69,8	59,0	30,0	.	6,8	4,2
1970	73,4	55,3	32,8	.	7,1	4,8
1974	80,4	44,9	40,6	.	10,9	3,6
1978	76,6	51,5	37,6	.	4,8	6,1
Jun 82	77,8	42,7	43,2	7,7	4,9	1,5
Dez 82	84,0	51,3	38,6	6,8	2,6	0,7
1986	77,8	41,7	41,9	10,4	4,8	1,2
1987	79,5	45,0	40,5	7,0	6,5	1,0
1991	66,1	48,0	35,1	7,2	5,4	4,3
1993	69,6	40,4	25,1	13,5	4,2	16,8
1997	68,7	36,2	30,7	13,9	3,5	15,7
2001	71,0	36,5	26,2	8,6	5,1	23,6
2004	68,7	30,5	47,2	12,3	2,8	7,2

## Anhang II

### Briefwahlbeteiligung bei den Bürgerschaftswahlen in Hamburg seit 1957

Wahljahr	Wahlberechtigte	Wählerinnen und Wähler	Wahlbeteiligung in %	Briefwahlbeteiligung			ausgegebene Wahlscheine (Wahlbriefe)
				absolut	in % der Wahlberechtigten	in % der Wählerinnen und Wähler	
1957	1 346 260	1 040 584	77,3	11 966	0,9	1,1	20 897
1961	1 384 546	1 000 784	72,3	27 926	2,0	2,8	28 881
1966	1 375 491	959 816	69,8	49 509	3,6	5,2	50 693
1970	1 382 265	1 014 622	73,4	6 689	4,8	6,6	69 088
1974	1 313 889	1 056 358	80,4	70 737	5,4	6,7	73 405
1978	1 264 661	969 000	76,6	146 723	11,6	15,1	150 815
Jun 82	1 241 218	966 011	77,8	186 555	15,0	19,3	196 624
Dez 82	1 239 944	1 041 258	84,0	110 241	8,9	10,6	116 169
1986	1 248 645	970 875	77,8	111 373	8,9	11,5	118 119
1987	1 248 257	992 375	79,5	205 708	16,5	20,7	215 843
1991	1 256 147	830 776	66,1	158 113	12,6	19,0	167 809
1993	1 240 259	863 190	69,6	167 148	13,5	19,4	178 014
1997	1 211 288	831 913	68,7	169 413	14,0	20,4	181 058
2001	1 208 478	857 825	71,0	195 436	16,2	22,8	209 629
2004	1 214 935	834 656	68,7	151 081	12,4	18,1	174 103

## Anhang III

### Ergebnisse der Bürgerschaftswahl 2004 in den Bezirken

#### Hamburg-Mitte

	2004		2001		Veränderung	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%-Punkte
Wahlberechtigte	143 529	100	141 860	100	+ 1 669	–
Wählerinnen und Wähler/ Wahlbeteiligung	87 454	60,9	90 557	63,8	– 3 103	– 2,9
darunter Briefwähler	12 891	9,0	17 034	12,0	– 4 143	– 3,0
Ungültige Stimmen	1 506	1,7	962	1,1	+ 544	+ 0,7
Gültige Stimmen	85 948	100	89 595	100	– 3 647	–
davon für						
SPD	29 190	34,0	35 098	39,2	– 5 908	– 5,2
CDU	34 555	40,2	18 906	21,1	+15 649	+ 19,1
OFFENSIVE <sup>1</sup>	651	0,8	19 684	22,0	–19 033	– 21,2
GRÜNE/GAL	11 303	13,2	7 866	8,8	+ 3 437	+ 4,4
FDP	1 920	2,2	2 724	3,0	– 804	– 0,8
REGENBOGEN	1 485	1,7	2 276	2,5	– 791	– 0,8
DIE FRAUEN	219	0,3	–	–	+ 219	+ 0,3
GRAUE	1 103	1,3	313	0,3	+ 790	+ 0,9
NPD	418	0,5	–	0,0	+ 418	+ 0,5
Pro DM/Schill <sup>2</sup>	3 874	4,5	200	0,2	+ 3 674	+ 4,3
PBC	170	0,2	79	0,1	+ 91	+ 0,1
OLIVIA-JONES.DE	680	0,8	–	–	+ 680	+ 0,8
BürgerBund	78	0,1	–	–	+ 78	+ 0,1
MUSTAFA	110	0,1	–	–	+ 110	+ 0,1
SOSwasserturm.de	107	0,1	–	–	+ 107	+ 0,1
ödp	85	0,1	–	–	+ 85	+ 0,1
Übrige 2001	–	–	2 449	2,7	–	–

1 Aus technischen Gründen für Partei Rechtsstaatliche Offensive

2 2001: Pro DM

noch: Anhang III

Ergebnisse der Bürgerschaftswahl 2004 in den Bezirken

Altona

	2004		2001		Veränderung	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%-Punkte
Wahlberechtigte	167 906	100	166 465	100	+ 1 441	–
Wählerinnen und Wähler/ Wahlbeteiligung	120 421	71,7	121 050	72,7	– 629	– 1,0
darunter Briefwähler	22 691	13,5	28 953	17,4	– 6 262	– 3,9
Ungültige Stimmen	1 420	1,2	1 022	0,8	+ 398	+ 0,3
Gültige Stimmen	119 001	100	120 028	100	– 1 027	–
davon für						
SPD	33 780	28,4	41 127	34,3	– 7 347	– 5,9
CDU	53 512	45,0	31 571	26,3	+21 941	+ 18,7
OFFENSIVE <sup>1</sup>	313	0,3	19 511	16,3	–19 198	– 16,0
GRÜNE/GAL	20 126	16,9	13 754	11,5	+ 6 372	+ 5,5
FDP	3 513	3,0	7 692	6,4	– 4 179	– 3,5
REGENBOGEN	2 258	1,9	3 632	3,0	– 1 374	– 1,1
DIE FRAUEN	221	0,2	–	–	+ 221	+ 0,2
GRAUE	1 034	0,9	268	0,2	+ 766	+ 0,6
NPD	267	0,2	–	–	+ 267	+ 0,2
Pro DM/Schill <sup>2</sup>	2 794	2,3	258	0,2	+ 2 536	+ 2,1
PBC	174	0,1	128	0,1	+ 46	+ 0,0
OLIVIA-JONES.DE	692	0,6	–	–	+ 692	+ 0,6
BürgerBund	66	0,1	–	–	+ 66	+ 0,1
MUSTAFA	76	0,1	–	–	+ 76	+ 0,1
SOSwasserturm.de	76	0,1	–	–	+ 76	+ 0,1
ödp	99	0,1	–	–	+ 99	+ 0,1
Übrige 2001	–	–	2 087	1,7	–	–

1 Aus technischen Gründen für Partei Rechtsstaatliche Offensive

2 2001: Pro DM

## noch: Anhang III

### Ergebnisse der Bürgerschaftswahl 2004 in den Bezirken

#### Eimsbüttel

	2004		2001		Veränderung	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%-Punkte
Wahlberechtigte	179 501	100	179 308	100	+ 193	–
Wählerinnen und Wähler/ Wahlbeteiligung	130 408	72,7	132 252	73,8	– 1 844	– 1,1
darunter Briefwähler	26 156	14,6	33 476	18,7	– 7 320	– 4,1
Ungültige Stimmen	1 451	1,1	912	0,7	+ 539	+ 0,4
Gültige Stimmen	128 957	100	131 340	100	– 2 383	–
davon für						
SPD	39 062	30,3	48 678	37,1	– 9 616	– 6,8
CDU	58 315	45,2	32 964	25,1	+25 351	+ 20,1
OFFENSIVE <sup>1</sup>	296	0,2	22 169	16,9	–21 873	– 16,6
GRÜNE/GAL	19 847	15,4	14 731	11,2	+ 5 116	+ 4,2
FDP	3 775	2,9	7 078	5,4	– 3 303	– 2,5
REGENBOGEN	1 689	1,3	2 726	2,1	– 1 037	– 0,8
DIE FRAUEN	218	0,2	–	–	+ 218	+ 0,2
GRAUE	1 223	0,9	315	0,2	+ 908	+ 0,7
NPD	232	0,2	–	–	+ 232	+ 0,2
Pro DM/Schill <sup>2</sup>	3 147	2,4	209	0,2	+ 2 938	+ 2,3
PBC	171	0,1	153	0,1	+ 18	+ 0,0
OLIVIA-JONES.DE	650	0,5	–	–	+ 650	+ 0,5
BürgerBund	73	0,1	–	–	+ 73	+ 0,1
MUSTAFA	47	–	–	–	+ 47	+ 0,0
SOSwasserturm.de	98	0,1	–	–	+ 98	+ 0,1
ödp	114	0,1	–	–	+ 114	+ 0,1
Übrige 2001	–	–	2 317	1,8	–	–

1 Aus technischen Gründen für Partei Rechtsstaatliche Offensive

2 2001: Pro DM



noch: Anhang III

Ergebnisse der Bürgerschaftswahl 2004 in den Bezirken

Hamburg-Nord

	2004		2001		Veränderung	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%-Punkte
Wahlberechtigte	209 084	100	208 607	100	+ 477	–
Wählerinnen und Wähler/ Wahlbeteiligung	146 013	69,8	148 411	71,1	– 2 398	– 1,3
darunter Briefwähler	29 353	14,0	36 144	17,3	– 6 791	– 3,3
Ungültige Stimmen	1 760	1,2	1 132	0,8	+ 628	+ 0,4
Gültige Stimmen	144 253	100	147 279	100	– 3 026	–
davon für						
SPD	45 914	31,8	57 630	39,1	–11 716	– 7,3
CDU	64 509	44,7	36 619	24,9	+27 890	+ 19,9
OFFENSIVE <sup>1</sup>	282	0,2	23 346	15,9	–23 064	– 15,7
GRÜNE/GAL	20 925	14,5	15 614	10,6	+ 5 311	+ 3,9
FDP	4 151	2,9	8 012	5,4	– 3 861	– 2,6
REGENBOGEN	1 579	1,1	2 426	1,6	– 847	– 0,6
DIE FRAUEN	268	0,2	–	0,0	+ 268	+ 0,2
GRAUE	1 518	1,1	370	0,3	+ 1 148	+ 0,8
NPD	269	0,2	–	0,0	+ 269	+ 0,2
Pro DM/Schill <sup>2</sup>	3 469	2,4	277	0,2	+ 3 192	+ 2,2
PBC	191	0,1	147	0,1	+ 44	+ 0,0
OLIVIA-JONES.DE	889	0,6	–	–	+ 889	+ 0,6
BürgerBund	57	–	–	–	+ 57	+ 0,0
MUSTAFA	41	–	–	–	+ 41	+ 0,0
SOSwasserturm.de	64	–	–	–	+ 64	+ 0,0
ödp	127	0,1	–	–	+ 127	+ 0,1
Übrige 2001	–	–	2 838	1,9	–	–

1 Aus technischen Gründen für Partei Rechtsstaatliche Offensive

2 2001: Pro DM

noch: Anhang III

Ergebnisse der Bürgerschaftswahl 2004 in den Bezirken

Wandsbek

	2004		2001		Veränderung	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%-Punkte
Wahlberechtigte	301 508	100	299 341	100	+ 2 167	–
Wählerinnen und Wähler/ Wahlbeteiligung	210 511	69,8	220 265	73,6	– 9 754	– 3,8
darunter Briefwähler	39 248	13,0	52 291	17,5	–13 043	– 4,5
Ungültige Stimmen	2 196	1,0	1 660	0,8	+ 536	+ 0,3
Gültige Stimmen	208 315	100	218 605	100	–10 290	–
davon für						
SPD	60 262	28,9	76 696	35,1	–16 434	– 6,2
CDU	109 855	52,7	64 459	29,5	+45 396	+ 23,2
OFFENSIVE <sup>1</sup>	462	0,2	44 963	20,6	–44 501	– 20,3
GRÜNE/GAL	18 357	8,8	13 126	6,0	+ 5 231	+ 2,8
FDP	6 674	3,2	12 247	5,6	– 5 573	– 2,4
REGENBOGEN	1 140	0,5	1 770	0,8	– 630	– 0,3
DIE FRAUEN	352	0,2	–	–	+ 352	+ 0,2
GRAUE	2 446	1,2	474	0,2	+ 1 972	+ 1,0
NPD	619	0,3	–	–	+ 619	+ 0,3
Pro DM/Schill <sup>2</sup>	6 447	3,1	366	0,2	+ 6 081	+ 2,9
PBC	459	0,2	301	0,1	+ 158	+ 0,1
OLIVIA-JONES.DE	876	0,4	–	–	+ 876	+ 0,4
BürgerBund	89	–	–	–	+ 89	+ 0,0
MUSTAFA	69	–	–	–	+ 69	+ 0,0
SOSwasserturm.de	62	–	–	–	+ 62	+ 0,0
ödp	146	0,1	–	–	+ 146	+ 0,1
Übrige 2001	–	–	4 203	1,9	–	–

1 Aus technischen Gründen für Partei Rechtsstaatliche Offensive

2 2001: Pro DM

noch: Anhang III

Ergebnisse der Bürgerschaftswahl 2004 in den Bezirken

Bergedorf

	2004		2001		Veränderung	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%-Punkte
Wahlberechtigte	84 734	100	83 486	100	+ 1 248	–
Wählerinnen und Wähler/ Wahlbeteiligung	57 513	67,9	58 543	70,1	– 1 030	– 2,2
darunter Briefwähler	7 959	9,4	10 726	12,8	– 2 767	– 3,5
Ungültige Stimmen	808	1,4	729	1,2	+ 79	+ 0,2
Gültige Stimmen	56 705	100	57 814	100	– 1 109	–
davon für						
SPD	17 482	30,8	21 151	36,6	– 3 669	– 5,8
CDU	28 956	51,1	16 787	29,0	+12 169	+ 22,0
OFFENSIVE <sup>1</sup>	228	0,4	12 209	21,1	– 11 981	– 20,7
GRÜNE/GAL	4 592	8,1	3 341	5,8	+ 1 251	+ 2,3
FDP	1 507	2,7	2 272	3,9	– 765	– 1,3
REGENBOGEN	411	0,7	581	1,0	– 170	– 0,3
DIE FRAUEN	113	0,2	–	–	+ 113	+ 0,2
GRAUE	634	1,1	139	0,2	+ 495	+ 0,9
NPD	262	0,5	–	–	+ 262	+ 0,5
Pro DM/Schill <sup>2</sup>	1 993	3,5	79	0,1	+ 1 914	+ 3,4
PBC	138	0,2	73	0,1	+ 65	+ 0,1
OLIVIA-JONES.DE	253	0,4	–	–	+ 253	+ 0,4
BürgerBund	49	0,1	–	–	+ 49	+ 0,1
MUSTAFA	44	0,1	–	–	+ 44	+ 0,1
SOSwasserturm.de	16	–	–	–	+ 16	+ 0,0
ödp	27	–	–	–	+ 27	+ 0,0
Übrige 2001	–	–	1 182	2,0	–	–

1 Aus technischen Gründen für Partei Rechtsstaatliche Offensive

2 2001: Pro DM

noch: Anhang III

Ergebnisse der Bürgerschaftswahl 2004 in den Bezirken

Harburg

	2004		2001		Veränderung	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%-Punkte
Wahlberechtigte	128 673	100	128 428	100	+ 245	–
Wählerinnen und Wähler/ Wahlbeteiligung	82 336	64,0	86 790	67,6	– 4 454	– 3,6
darunter Briefwähler	12 783	9,9	16 827	13,1	– 4 044	– 3,2
Ungültige Stimmen	1 387	1,7	783	0,9	+ 604	+ 0,8
Gültige Stimmen	80 949	100	86 007	100	– 5 058	–
davon für						
SPD	25 751	31,8	29 982	34,9	– 4 231	– 3,0
CDU	39 468	48,8	21 709	25,2	+17 759	+ 23,5
OFFENSIVE <sup>1</sup>	814	1,0	23 539	27,4	–22 725	– 26,4
GRÜNE/GAL	6 077	7,5	4 339	5,0	+ 1 738	+ 2,5
FDP	1 833	2,3	3 189	3,7	– 1 356	– 1,4
REGENBOGEN	638	0,8	836	1,0	– 198	– 0,2
DIE FRAUEN	172	0,2	–	–	+ 172	+ 0,2
GRAUE	920	1,1	212	0,2	+ 708	+ 0,9
NPD	367	0,5	–	–	+ 367	+ 0,5
Pro DM/Schill <sup>2</sup>	4 039	4,9	135	0,2	+ 3 904	+ 4,7
PBC	268	0,3	180	0,2	+ 88	+ 0,1
OLIVIA-JONES.DE	399	0,5	–	–	+ 399	+ 0,5
BürgerBund	51	0,1	–	–	+ 51	+ 0,1
MUSTAFA	59	0,1	–	–	+ 59	+ 0,1
SOSwasserturm.de	33	–	–	–	+ 33	+ 0,0
ödp	60	0,1	–	–	+ 60	+ 0,1
Übrige 2001	–	–	1 886	2,2	–	–

1 Aus technischen Gründen für Partei Rechtsstaatliche Offensive

2 2001: Pro DM

## Anhang IV

### Ergebnisse der Bezirksversammlungswahl 2004 in den Bezirken

#### Bezirk Hamburg-Mitte

	2004		2001		Veränderung	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%-Punkte
Wahlberechtigte	150 647	100	149 490	100	+ 1 157	–
Wählerinnen und Wähler/ Wahlbeteiligung	88 560	58,8	91 754	61,4	– 3 194	– 2,6
darunter Briefwähler	12 933	8,6	17 190	11,5	– 4 257	– 2,9
Ungültige Stimmen	1 817	2,1	1 393	1,5	+ 424	+ 0,5
Gültige Stimmen	86 743	100	90 361	100	– 3 618	–
davon für						
SPD	29 492	34,0	33 270	36,8	– 3 778	– 2,8
CDU	33 651	38,8	18 811	20,8	+ 14 840	+ 18,0
OFFENSIVE <sup>1</sup>	1 470	1,7	19 619	21,7	– 18 149	– 20,0
GRÜNE/GAL	13 145	15,2	9 258	10,2	+ 3 887	+ 4,9
FDP	2 541	2,9	2 616	2,9	– 75	+ 0,0
REGENBOGEN	2 752	3,2	3 252	3,6	– 500	– 0,4
GRAUE	2 044	2,4	521	0,6	+ 1 523	+ 1,8
NPD	1 076	1,2	65	0,1	+ 1 011	+ 1,2
ST.PAULI	572	0,7	328	0,4	+ 244	+ 0,3
Übrige 2001	–	–	2 621	2,9	–	–

#### Bezirk Altona

	2004		2001		Veränderung	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%-Punkte
Wahlberechtigte	175 247	100	173 993	100	+ 1 254	–
Wählerinnen und Wähler/ Wahlbeteiligung	122 011	69,6	122 695	70,5	– 684	– 0,9
darunter Briefwähler	22 785	13,0	29 178	16,8	– 6 393	– 3,8
Ungültige Stimmen	1 581	1,3	1 273	1,0	+ 308	+ 0,3
Gültige Stimmen	120 430	100	121 422	100	– 992	–
davon für						
SPD	33 274	27,6	37 964	31,3	– 4 690	– 3,6
CDU	52 004	43,2	33 250	27,4	+ 18 754	+ 15,8
OFFENSIVE <sup>1</sup>	716	0,6	19 033	15,7	– 18 317	– 15,1
GRÜNE/GAL	25 522	21,2	16 245	13,4	+ 9 277	+ 7,8
FDP	4 052	3,4	6 665	5,5	– 2 613	– 2,1
GRAUE	1 923	1,6	556	0,5	+ 1 367	+ 1,1
NPD	664	0,6	46	0,0	+ 618	+ 0,5
PBC	325	0,3	–	0,0	+ 325	+ 0,3
PDS	1 950	1,6	–	0,0	+ 1 950	+ 1,6
Übrige 2001	–	–	7 663	6,3	–	–

1 Aus technischen Gründen für Partei Rechtsstaatliche Offensive

## noch: Anhang IV

### Ergebnisse der Bezirksversammlungswahl 2004 in den Bezirken

#### Bezirk Eimsbüttel

	2004		2001		Veränderung	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%-Punkte
Wahlberechtigte	186 297	100	187 720	100	- 1 423	-
Wählerinnen und Wähler/ Wahlbeteiligung	132 154	70,9	133 885	71,3	- 1 731	- 0,4
darunter Briefwähler	26 386	14,2	33 713	18,0	- 7 327	- 3,8
Ungültige Stimmen	1 522	1,2	1 842	1,4	- 320	- 0,2
Gültige Stimmen	130 632	100	132 043	100	- 1 411	-
davon für						
SPD	37 361	28,6	44 327	33,6	- 6 966	- 5,0
CDU	54 973	42,1	34 260	25,9	+ 20 713	+ 16,1
OFFENSIVE <sup>1</sup>	421	0,3	20 988	15,9	- 20 567	- 15,6
GRÜNE/GAL	24 533	18,8	18 349	13,9	+ 6 184	+ 4,9
FDP	4 514	3,5	6 417	4,9	- 1 903	- 1,4
REGENBOGEN	2 959	2,3	3 948	3,0	- 989	- 0,7
GRAUE	1 850	1,4	627	0,5	+ 1 223	+ 0,9
NPD	332	0,3	29	-	+ 303	+ 0,2
Pro DM/Schill <sup>2</sup>	3 058	2,3	-	-	+ 3 058	+ 2,3
PBC	312	0,2	-	-	+ 312	+ 0,2
SOSwasserturm.de	319	0,2	-	-	+ 319	+ 0,2
Übrige 2001	-	-	3 098	2,3	-	-

#### Bezirk Hamburg-Nord

	2004		2001		Veränderung	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%-Punkte
Wahlberechtigte	216 226	100	216 263	100	- 37	-
Wählerinnen und Wähler/ Wahlbeteiligung	147 430	68,2	150 038	69,4	- 2 608	- 1,2
darunter Briefwähler	29 515	13,7	36 346	16,8	- 6 831	- 3,2
Ungültige Stimmen	1 885	1,3	1 418	0,9	+ 467	+ 0,3
Gültige Stimmen	145 545	100	148 620	100	- 3 075	-
davon für						
SPD	44 354	30,5	53 963	36,3	- 9 609	- 5,8
CDU	60 915	41,9	37 839	25,5	+ 23 076	+ 16,4
OFFENSIVE <sup>1</sup>	429	0,3	22 359	15,0	- 21 930	- 14,7
GRÜNE/GAL	26 142	18,0	19 466	13,1	+ 6 676	+ 4,9
FDP	4 869	3,3	7 504	5,0	- 2 635	- 1,7
REGENBOGEN	2 514	1,7	14	-	+ 2 500	+ 1,7
GRAUE	2 310	1,6	797	0,5	+ 1 513	+ 1,1
NPD	351	0,2	54	-	+ 297	+ 0,2
Pro DM/Schill <sup>2</sup>	3 343	2,3	-	-	+ 3 343	+ 2,3
PBC	318	0,2	236	0,2	+ 82	+ 0,1
Übrige 2001	-	-	6 388	4,3	- 6 388	- 4,3

1 Aus technischen Gründen für Partei Rechtsstaatliche Offensive

2 2001: Pro DM

## noch: Anhang IV

### Ergebnisse der Bezirksversammlungswahl 2004 in den Bezirken

#### Bezirk Wandsbek

	2004		2001		Veränderung	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%-Punkte
Wahlberechtigte	307 456	100	305 519	100	+ 1 937	–
Wählerinnen und Wähler/ Wahlbeteiligung	211 824	68,9	221 808	72,6	– 9 984	– 3,7
darunter Briefwähler	39 344	12,8	52 521	17,2	– 13 177	– 4,4
Ungültige Stimmen	2 466	1,2	2 384	1,1	+ 82	+ 0,1
Gültige Stimmen	209 358	100	219 424	100	– 10 066	–
davon für						
SPD	60 209	28,8	73 541	33,5	– 13 332	– 4,8
CDU	104 583	50,0	67 758	30,9	+ 36 825	+ 19,1
OFFENSIVE <sup>1</sup>	753	0,4	41 890	19,1	– 41 137	– 18,7
GRÜNE/GAL	24 022	11,5	16 510	7,5	+ 7 512	+ 3,9
FDP	7 113	3,4	10 612	4,8	– 3 499	– 1,4
GRAUE	3 601	1,7	909	0,4	+ 2 692	+ 1,3
NPD	742	0,4	76	–	+ 666	+ 0,3
Pro DM/Schill <sup>2</sup>	6 173	2,9	–	–	+ 6 173	+ 2,9
PBC	704	0,3	410	0,2	+ 294	+ 0,1
DIE KONSERVATIVEN	191	0,1	72	–	+ 119	+ 0,1
PDS	1 267	0,6	–	–	+ 1 267	+ 0,6
Übrige 2001	–	–	7 646	3,5	–	–

#### Bezirk Bergedorf

	2004		2001		Veränderung	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%-Punkte
Wahlberechtigte	85 963	100	84 768	100	+ 1 195	–
Wählerinnen und Wähler/ Wahlbeteiligung	57 830	67,3	58 869	69,4	– 1 039	– 2,2
darunter Briefwähler	7 986	9,3	10 748	12,7	– 2 762	– 3,4
Ungültige Stimmen	900	1,6	791	1,3	+ 109	+ 0,2
Gültige Stimmen	56 930	100	58 078	100	– 1 148	–
davon für						
SPD	18 427	32,4	20 775	35,8	– 2 348	– 3,4
CDU	28 122	49,4	17 841	30,7	+ 10 281	+ 18,7
OFFENSIVE <sup>1</sup>	685	1,2	10 934	18,8	– 10 249	– 17,6
GRÜNE/GAL	5 575	9,8	3 941	6,8	+ 1 634	+ 3,0
FDP	1 885	3,3	1 992	3,4	– 107	– 0,1
GRAUE	1 118	2,0	241	0,4	+ 877	+ 1,5
NPD	589	1,0	–	–	+ 589	+ 1,0
REGENBOGEN	529	0,9	968	1,7	– 439	– 0,7
Übrige 2001	–	–	1 386	2,4	–	–

1 Aus technischen Gründen für Partei Rechtsstaatliche Offensive

2 2001: Pro DM

**noch: Anhang IV**

**Ergebnisse der Bezirksversammlungswahl 2004 in den Bezirken**

**Bezirk Harburg**

	2004		2001		Veränderung	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%-Punkte
Wahlberechtigte	134 198	100	134190	100	+ 8	-
Wählerinnen und Wähler/ Wahlbeteiligung	83 162	62,0	87 666	65,3	- 4 504	- 3,4
darunter Briefwähler	12 824	9,6	16 913	12,6	- 4 089	- 3,0
Ungültige Stimmen	1 328	1,6	1 009	1,2	+ 319	+ 0,4
Gültige Stimmen	81 834	100	86 657	100	- 4 823	-
davon für						
SPD	26 478	32,4	29 583	34,1	- 3 105	- 1,8
CDU	37 203	45,5	21 829	25,2	+ 15 374	+ 20,3
OFFENSIVE <sup>1</sup>	1 255	1,5	23 265	26,8	- 22 010	- 25,3
GRÜNE/GAL	7 282	8,9	5 122	5,9	+ 2 160	+ 3,0
FDP	2 081	2,5	2 945	3,4	- 864	- 0,9
REGENBOGEN	948	1,2	1 045	1,2	- 97	+ 0,0
GRAUE	1 296	1,6	328	0,4	+ 968	+ 1,2
NPD	465	0,6	44	0,1	+ 421	+ 0,5
Pro DM/Schill <sup>2</sup>	4 220	5,2	-	-	+ 4 220	+ 5,2
PBC	389	0,5	276	0,3	+ 113	+ 0,2
Hamburg Offensiv	217	0,3	-	-	+ 217	+ 0,3
Übrige 2001	-	-	2 220	2,6	-	-

1 Aus technischen Gründen für Partei Rechtsstaatliche Offensive

2 2001: Pro DM



## Anhang V

### Ergebnisse der Bürgerschaftswahl 2004 – Stadtteile mit den höchsten und niedrigsten Werten

Wahlbeteiligung <sup>1</sup>			Veränderung der Wahlbeteiligung <sup>1</sup>		
Stadtteil	2004	Veränderung gegenüber 2001 in %-Punkten	Stadtteil	2004	Veränderung gegenüber 2001 in %-Punkten
Wohldorf-Ohlstedt	84,4	- 0,8	Spadenland	82,8	+ 7,3
Lemsahl-Mellingstedt	84,1	- 1,9	Rotherbaum	75,4	+ 2,3
Sasel	83,4	- 1,3	Tatenberg	82,9	+ 1,4
Groß Flottbek	83,4	+ 1,1	Hoheluft-West	74,5	+ 1,3
Nienstedten	83,4	- 0,3	Eimsbüttel	73,2	+ 1,3
Wellingsbüttel	83,2	- 1,8	Groß Flottbek	83,4	+ 1,1
Blankenese	83,1	- 0,2	Harvestehude	78,3	+ 0,8
Tatenberg	82,9	+ 1,4	Moorfleet	71,3	+ 0,8
Spadenland	82,8	+ 7,3	Altona-Altstadt	65,5	+ 0,7
Volkisdorf	82,6	- 1,2	Kirchwerder	78,8	+ 0,6
Othmarschen	82,4	+ 0,5	Ottensen	74,3	+ 0,6
Bergstedt	82,3	- 1,7	St.Georg	65,1	+ 0,6
Duvenstedt	80,9	- 1,9	Othmarschen	82,4	+ 0,5
Rissen	80,4	- 1,1	Winterhude	74,6	+ 0,4
Reitbrook	79,4	- 3,7	Alsterdorf	72,6	+ 0,4
Kirchwerder	78,8	+ 0,6	Altona-Nord	67,8	+ 0,3
Ochsenwerder	78,4	- 3,5	Sinstorf	76,7	+ 0,2
Harvestehude	78,3	+ 0,8	St.Pauli	62,3	+ 0,2
Poppenbüttel	78,1	- 2,4	Bahrenfeld	69,6	+ 0,1
Niendorf	77,9	- 1,5	Blankenese	83,1	- 0,2
Borgfelde	62,9	- 2,1	Eidelstedt	68,2	- 3,4
Heimfeld	62,9	- 2,1	Altenwerder/Moorburg	62,8	- 3,5
Altenwerder/Moorburg	62,8	- 3,5	Wilstorf	64,7	- 3,5
St.Pauli	62,3	+ 0,2	Ochsenwerder	78,4	- 3,5
Hausbruch	61,5	- 2,2	Wandsbek	65,3	- 3,7
Steilshoop	60,7	- 4,7	Hamm-Mitte	57,4	- 3,7
Hamm-Süd	59,7	- 2,8	Reitbrook	79,4	- 3,7
Billstedt	59,3	- 4,1	Rahlstedt	69,1	- 3,8
Klostertor/Hammerbrook	59,2	- 2,8	Billstedt	59,3	- 4,1
Horn	58,5	- 2,9	Bramfeld	67,8	- 4,2
Allermöhe	58,3	- 3,2	Lurup	63,3	- 4,5
Wilhelmsburg	58,0	- 4,8	Harburg	55,5	- 4,6
Dulsberg	57,7	- 2,9	Steilshoop	60,7	- 4,7
Hamm-Mitte	57,4	- 3,7	Farmsen-Berne	64,7	- 4,7
Harburg	55,5	- 4,6	Wilhelmsburg	58,0	- 4,8
Rothenburgsort	54,5	- 5,0	Tonndorf	64,6	- 4,8
Jenfeld	54,0	- 5,9	Rothenburgsort	54,5	- 5,0
Veddel	49,2	- 5,8	Veddel	49,2	- 5,8
Billbrook	48,1	- 2,3	Jenfeld	54,0	- 5,9
Kl.Grasbrook/Steinwerder	37,3	- 1,6	Neuland/Gut Moor	67,4	- 6,9

<sup>1</sup> einschließlich Wahlberechtigter mit Wahlschein

**noch: Anhang V**

**Ergebnisse der Bürgerschaftswahl 2004 – Stadtteile mit den höchsten und niedrigsten Werten**

SPD-Stimmenanteil			Veränderung SPD-Stimmenanteil		
Stadtteil	2004	Veränderung gegenüber 2001 in %-Punkten	Stadtteil	2004	Veränderung gegenüber 2001 in %-Punkten
Veddel	45,4	- 2,7	Kl.Grasbrook/Steinwerder	44,9	+ 3,1
Kl.Grasbrook/Steinwerder	44,9	+ 3,1	Francop	23,5	+ 0,5
Steilshoop	40,2	- 5,0	Billbrook	39,3	0,0
Billbrook	39,3	0,0	Wilhelmsburg	35,5	- 0,7
Dulsberg	38,8	- 8,1	Billwerder	31,6	- 1,0
Horn	37,1	- 4,2	Moorfleet	27,1	- 1,1
Rothenburgsort	37,1	- 4,7	Neuland/Gut Moor	31,6	- 1,3
Lurup	36,8	- 5,4	Sinstorf	31,4	- 1,6
Barmbek-Nord	36,6	- 7,5	Neuenfelde	26,8	- 2,2
Billstedt	36,4	- 3,9	Hausbruch	30,8	- 2,3
Langenhorn	36,3	- 5,9	Spadenland	17,3	- 2,6
Hamm-Süd	36,2	- 7,1	Veddel	45,4	- 2,7
Hamm-Mitte	36,1	- 5,3	Marmstorf	32,5	- 2,7
Wilstorf	35,9	- 3,5	Langenbek	31,2	- 2,8
Farmsen-Berne	35,7	- 5,4	Wilstorf	35,9	- 3,5
Finkenwerder/Waltershof	35,6	- 6,9	Harburg	34,8	- 3,5
Wilhelmsburg	35,5	- 0,7	Eißendorf	30,5	- 3,8
Eidelstedt	35,4	- 4,5	Rönneburg	29,0	- 3,8
Altona-Nord	35,3	- 6,3	Billstedt	36,4	- 3,9
Harburg	34,8	- 3,5	Marienthal	24,8	- 4,0
Volksdorf	24,9	- 6,3	Barmbek-Nord	36,6	- 7,5
Marienthal	24,8	- 4,0	Wohldorf-Ohlstedt	17,5	- 7,6
Rissen	24,4	- 6,0	Rotherbaum	29,0	- 7,6
Altenwerder/Moorburg	24,2	- 10,7	Iserbrook	31,5	- 7,7
Curslack	23,6	- 8,5	Reitbrook	17,3	- 7,7
Francop	23,5	+ 0,5	Eimsbüttel	33,3	- 7,7
Tatenberg	23,3	- 5,5	Lemsahl-Mellingstedt	23,0	- 7,9
Lemsahl-Mellingstedt	23,0	- 7,9	Bergstedt	26,1	- 7,9
Kirchwerder	22,5	- 6,0	Dulsberg	38,8	- 8,1
Neuengamme	21,8	- 5,7	St.Georg	29,0	- 8,2
Groß Flottbek	21,7	- 6,3	Uhlenhorst	27,3	- 8,3
Duvenstedt	21,2	- 7,4	Hoheluft-West	33,3	- 8,4
Wellingsbüttel	20,5	- 5,6	Curslack	23,6	- 8,5
Othmarschen	19,8	- 4,1	Barmbek-Süd	34,2	- 8,6
Ochsenwerder	19,3	- 6,1	Altengamme	26,3	- 8,7
Wohldorf-Ohlstedt	17,5	- 7,6	Winterhude	31,6	- 8,7
Reitbrook	17,3	- 7,7	Harvestehude	26,1	- 8,9
Spadenland	17,3	- 2,6	Eppendorf	30,2	- 9,5
Blankenese	16,8	- 5,7	Altenwerder/Moorburg	24,2	- 10,7
Nienstedten	16,6	- 5,8	Klostertor/Hammerbrook	25,5	- 11,2

noch: Anhang V

**Ergebnisse der Bürgerschaftswahl 2004 – Stadtteile mit den höchsten und niedrigsten Werten**

CDU-Stimmenanteil			Veränderung CDU-Stimmenanteil		
Stadtteil	2004	Veränderung gegenüber 2001 in %-Punkten	Stadtteil	2004	Veränderung gegenüber 2001 in %-Punkten
Spadenland	69,8	+ 26,8	Reitbrook	67,3	+ 30,9
Ochsenwerder	67,3	+ 30,4	Ochsenwerder	67,3	+ 30,4
Reitbrook	67,3	+ 30,9	Neuland/Gut Moor	50,8	+ 28,9
Nienstedten	64,8	+ 27,8	Nienstedten	64,8	+ 27,8
Tatenberg	64,4	+ 27,7	Tatenberg	64,4	+ 27,7
Blankenese	63,7	+ 26,8	Spadenland	69,8	+ 26,8
Kirchwerder	63,1	+ 25,5	Blankenese	63,7	+ 26,8
Wellingsbüttel	62,4	+ 25,7	Curslack	59,0	+ 26,1
Neuengamme	60,8	+ 22,6	Altenwerder/Moorburg	48,4	+ 26,1
Othmarschen	60,6	+ 24,1	Lemsahl-Mellingstedt	60,6	+ 25,9
Lemsahl-Mellingstedt	60,6	+ 25,9	Sinstorf	53,4	+ 25,7
Duvenstedt	59,9	+ 24,4	Wellingsbüttel	62,4	+ 25,7
Francop	59,3	+ 21,2	Moorfleet	56,1	+ 25,5
Marienthal	59,1	+ 24,1	Kirchwerder	63,1	+ 25,5
Curslack	59,0	+ 26,1	Bramfeld	49,2	+ 24,7
Rissen	57,3	+ 23,4	Duvenstedt	59,9	+ 24,4
Poppenbüttel	57,0	+ 24,1	Marienthal	59,1	+ 24,1
Wohldorf-Ohlstedt	56,3	+ 20,7	Poppenbüttel	57,0	+ 24,1
Sasel	56,2	+ 23,8	Othmarschen	60,6	+ 24,1
Moorfleet	56,1	+ 25,5	Eißendorf	51,4	+ 24,0
Harburg	40,4	+ 20,7	Barmbek-Nord	37,4	+ 18,2
Hamm-Süd	40,3	+ 21,1	Allermöhe	47,9	+ 17,9
Steilshoop	39,5	+ 20,3	Rotherbaum	41,1	+ 17,6
Hamburg-Altstadt	39,1	+ 16,6	Dulsberg	35,8	+ 17,0
Barmbek-Nord	37,4	+ 18,2	Hamburg-Altstadt	39,1	+ 16,6
Hoheluft-Ost	37,1	+ 15,3	Veddel	32,5	+ 16,0
Bahrenfeld	36,2	+ 15,9	Bahrenfeld	36,2	+ 15,9
Billbrook	36,0	+ 13,4	Hoheluft-West	34,8	+ 15,7
Dulsberg	35,8	+ 17,0	Neustadt	32,6	+ 15,6
Hoheluft-West	34,8	+ 15,7	St.Georg	31,3	+ 15,4
Neustadt	32,6	+ 15,6	Hoheluft-Ost	37,1	+ 15,3
Veddel	32,5	+ 16,0	Neuenfelde	47,5	+ 15,0
St.Georg	31,3	+ 15,4	Billbrook	36,0	+ 13,4
Kl.Grasbrook/Steinwerder	29,9	+ 5,6	Eimsbüttel	28,9	+ 12,8
Eimsbüttel	28,9	+ 12,8	Klostertor/Hammerbrook	26,9	+ 11,6
Klostertor/Hammerbrook	26,9	+ 11,6	Altona-Altstadt	26,5	+ 11,3
Altona-Altstadt	26,5	+ 11,3	Ottensen	25,3	+ 10,8
Ottensen	25,3	+ 10,8	Altona-Nord	22,8	+ 9,4
Altona-Nord	22,8	+ 9,4	St.Pauli	18,3	+ 8,2
St.Pauli	18,3	+ 8,2	Kl.Grasbrook/Steinwerder	29,9	+ 5,6

**noch: Anhang V**

**Ergebnisse der Bürgerschaftswahl 2004 – Stadtteile mit den höchsten und niedrigsten Werten**

GRÜNE/GAL-Stimmenanteil			Veränderung GRÜNE/GAL-Stimmenanteil		
Stadtteil	2004	Veränderung gegenüber 2001 in %-Punkten	Stadtteil	2004	Veränderung gegenüber 2001 in %-Punkten
St.Pauli	39,4	+ 11,8	Klostertor/Hammerbrook	35,1	+ 16,1
Klostertor/Hammerbrook	35,1	+ 16,1	St.Pauli	39,4	+ 11,8
Ottensen	32,6	+ 10,4	Ottensen	32,6	+ 10,4
Altona-Nord	31,1	+ 10,4	Altona-Nord	31,1	+ 10,4
St.Georg	28,9	+ 8,4	Altona-Altstadt	26,3	+ 8,4
Eimsbüttel	28,4	+ 7,6	St.Georg	28,9	+ 8,4
Altona-Altstadt	26,3	+ 8,4	Eimsbüttel	28,4	+ 7,6
Hoheluft-West	24,1	+ 6,6	Bahrenfeld	18,6	+ 7,2
Neustadt	22,9	+ 5,7	Altenwerder/Moorburg	14,2	+ 6,9
Rotherbaum	22,4	+ 5,0	Hoheluft-West	24,1	+ 6,6
Hoheluft-Ost	21,7	+ 3,8	Wohldorf-Ohlstedt	17,9	+ 6,3
Eppendorf	19,8	+ 4,8	Billbrook	9,3	+ 6,1
Bahrenfeld	18,6	+ 7,2	Kl.Grasbrook/Steinwerder	12,2	+ 6,1
Winterhude	18,2	+ 4,3	Neuenfelde	9,0	+ 6,1
Wohldorf-Ohlstedt	17,9	+ 6,3	Neustadt	22,9	+ 5,7
Hamburg-Altstadt	17,3	+ 2,9	Volkisdorf	16,5	+ 5,3
Volkisdorf	16,5	+ 5,3	Borgfelde	14,1	+ 5,3
Bergstedt	16,2	+ 5,0	Barmbek-Süd	15,2	+ 5,2
Harvestehude	15,6	+ 3,5	Bergstedt	16,2	+ 5,0
Barmbek-Nord	15,3	+ 4,8	Rotherbaum	22,4	+ 5,0
Steilshoop	7,0	+ 2,3	Hummelsbüttel	7,8	+ 2,0
Reitbrook	6,9	+ 2,2	Eidelstedt	7,3	+ 2,0
Neuengamme	6,8	+ 1,4	Rönneburg	8,0	+ 2,0
Rothenburgsort	6,7	+ 2,8	Marmstorf	7,5	+ 2,0
Francop	6,6	+ 1,4	Poppenbüttel	8,4	+ 2,0
Wilstorf	6,5	+ 2,2	Horn	5,7	+ 1,9
Lurup	6,4	+ 2,4	Rissen	9,6	+ 1,9
Ochsenwerder	6,4	+ 2,3	Hausbruch	6,3	+ 1,8
Hausbruch	6,3	+ 1,8	Sinstorf	6,2	+ 1,8
Sinstorf	6,2	+ 1,8	Eißendorf	7,4	+ 1,8
Lohbrügge	6,1	+ 1,8	Lohbrügge	6,1	+ 1,8
Wilhelmsburg	6,1	+ 2,7	Billstedt	4,8	+ 1,7
Kirchwerder	6,0	+ 2,3	Billwerder	7,5	+ 1,7
Moorfleet	5,9	0,0	Altengamme	8,7	+ 1,6
Horn	5,7	+ 1,9	Francop	6,6	+ 1,4
Jenfeld	5,2	+ 2,4	Neuengamme	6,8	+ 1,4
Tatenberg	5,2	+ 1,0	Wellingsbüttel	9,0	+ 1,3
Neuland/Gut Moor	5,1	+ 0,4	Tatenberg	5,2	+ 1,0
Billstedt	4,8	+ 1,7	Neuland/Gut Moor	5,1	+ 0,4
Spadenland	4,7	+ 2,3	Moorfleet	5,9	0,0

**noch: Anhang V**

**Ergebnisse der Bürgerschaftswahl 2004 – Stadtteile mit den höchsten und niedrigsten Werten**

FDP-Stimmenanteil			Veränderung FDP-Stimmenanteil		
Stadtteil	2004	Veränderung gegenüber 2001 in %-Punkten	Stadtteil	2004	Veränderung gegenüber 2001 in %-Punkten
Blankenese	5,2	- 9,9	Billbrook	2,7	+ 2,0
Wellingsbüttel	5,2	- 6,2	Klostertor/Hammerbrook	3,8	+ 0,7
Wohldorf-Ohlstedt	5,2	- 5,7	Spadenland	4,3	+ 0,5
Othmarschen	5,0	- 9,5	Rothenburgsort	1,8	- 0,1
Rissen	4,6	- 5,5	Billstedt	2,4	- 0,1
Nienstedten	4,5	- 10,5	Veddel	2,0	- 0,1
Harvestehude	4,5	- 6,9	Altengamme	4,3	- 0,3
Volkisdorf	4,3	- 4,7	Altenwerder/Moorburg	3,2	- 0,4
Alsterdorf	4,3	- 2,0	Horn	2,5	- 0,4
Uhlenhorst	4,3	- 4,1	Hamm-Süd	2,9	- 0,5
Spadenland	4,3	+ 0,5	Wilhelmsburg	1,6	- 0,5
Neuenfelde	4,3	- 1,0	Hamm-Mitte	2,6	- 0,5
Altengamme	4,3	- 0,3	Lurup	2,6	- 0,5
Groß Flottbek	4,1	- 7,8	St.Pauli	1,3	- 0,6
Duvenstedt	4,1	- 3,4	Steilshoop	2,3	- 0,6
Bergstedt	3,9	- 2,0	Lohbrügge	2,7	- 0,7
Hummelsbüttel	3,9	- 2,3	Dulsberg	2,2	- 0,8
Klostertor/Hammerbrook	3,8	+ 0,7	Altona-Altstadt	1,7	- 0,8
Cranz	3,8	- 2,3	Altona-Nord	1,6	- 0,8
Marienthal	3,7	- 4,7	Jenfeld	2,6	- 0,9
Steilshoop	2,3	- 0,6	Duvenstedt	4,1	- 3,4
Dulsberg	2,2	- 0,8	Winterhude	3,0	- 3,4
Harburg	2,2	- 1,0	Poppenbüttel	3,6	- 3,4
Neuland/Gut Moor	2,2	- 2,2	Uhlenhorst	4,3	- 4,1
Allermöhe	2,2	- 0,9	Sasel	3,5	- 4,2
Finkenwerder/Waltershof	2,2	- 1,4	Sülldorf	2,7	- 4,2
Langenbek	2,2	- 1,6	Rotherbaum	3,4	- 4,3
Veddel	2,0	- 0,1	Marienthal	3,7	- 4,7
Rönneburg	2,0	- 1,9	Volkisdorf	4,3	- 4,7
St.Georg	2,0	- 1,8	Eppendorf	2,9	- 5,0
Sinstorf	1,9	- 3,2	Francop	3,7	- 5,3
Ottensen	1,9	- 1,5	Rissen	4,6	- 5,5
Wilstorf	1,9	- 1,0	Wohldorf-Ohlstedt	5,2	- 5,7
Rothenburgsort	1,8	- 0,1	Wellingsbüttel	5,2	- 6,2
Altona-Altstadt	1,7	- 0,8	Lemsahl-Mellingstedt	3,2	- 6,4
Wilhelmsburg	1,6	- 0,5	Harvestehude	4,5	- 6,9
Altona-Nord	1,6	- 0,8	Groß Flottbek	4,1	- 7,8
Tatenberg	1,5	- 1,2	Othmarschen	5,0	- 9,5
St.Pauli	1,3	- 0,6	Blankenese	5,2	- 9,9
Kl.Grasbrook/Steinwerder	0,0	- 1,7	Nienstedten	4,5	- 10,5

**noch: Anhang V**

**Ergebnisse der Bürgerschaftswahl 2004 – Stadtteile mit den höchsten und niedrigsten Werten**

Offensive-Stimmenanteil			Veränderung Offensive-Stimmenanteil		
Stadtteil	2004	Veränderung gegenüber 2001 in %-Punkten	Stadtteil	2004	Veränderung gegenüber 2001 in %-Punkten
Billbrook	2,0	- 24,5	Rotherbaum	0,1	- 9,5
Wilhelmsburg	1,7	- 33,2	Eppendorf	0,1	- 9,6
Rothenburgsort	1,4	- 25,8	Hoheluft-Ost	0,1	- 10,0
Altenwerder/Moorburg	1,3	- 23,8	Ottensen	0,1	- 10,3
Billstedt	1,2	- 26,4	Hoheluft-West	0,1	- 10,7
Hausbruch	1,1	- 24,6	St.Pauli	0,3	- 10,7
Neuenfelde	1,1	- 24,5	Groß Flottbek	0,3	- 10,7
Rönneburg	1,1	- 22,7	Harvestehude	0,3	- 10,9
Finkenwerder/Waltershof	1,0	- 20,2	Eimsbüttel	0,2	- 11,1
Harburg	1,0	- 24,9	St.Georg	0,4	- 11,8
Neuland/Gut Moor	1,0	- 31,5	Altona-Nord	0,2	- 12,0
Kl.Grasbrook/Steinwerder	0,9	- 18,2	Winterhude	0,1	- 12,1
Neugraben-Fischbek	0,9	- 24,4	Othmarschen	0,1	- 12,8
Horn	0,9	- 24,6	Uhlenhorst	0,2	- 12,9
Langenbek	0,9	- 25,6	Nienstedten	0,1	- 13,9
Veddel	0,9	- 20,9	Neustadt	0,3	- 14,1
Wilstorf	0,8	- 26,2	Blankenese	0,1	- 14,2
Eißendorf	0,8	- 24,1	Wohldorf-Ohlstedt	0,1	- 14,3
Curslack	0,8	- 19,6	Altona-Altstadt	0,2	- 14,4
Heimfeld	0,7	- 21,8	Altengamme	0,4	- 14,5
Blankenese	0,1	- 14,2	Eißendorf	0,8	- 24,1
Marienthal	0,1	- 18,8	Neugraben-Fischbek	0,9	- 24,4
Alsterdorf	0,1	- 15,9	Billbrook	2,0	- 24,5
Borgfelde	0,1	- 17,7	Neuenfelde	1,1	- 24,5
Volksdorf	0,1	- 14,8	Hausbruch	1,1	- 24,6
Duvenstedt	0,1	- 17,1	Horn	0,9	- 24,6
Hohenfelde	0,1	- 15,0	Harburg	1,0	- 24,9
Bergstedt	0,1	- 15,6	Billwerder	0,5	- 25,3
Hoheluft-Ost	0,1	- 10,0	Langenbek	0,9	- 25,6
Nienstedten	0,1	- 13,9	Ochsenwerder	0,3	- 25,8
Ottensen	0,1	- 10,3	Reitbrook	0,7	- 25,8
Wellingsbüttel	0,1	- 16,3	Rothenburgsort	1,4	- 25,8
Sasel	0,1	- 16,7	Tatenberg	0,4	- 26,2
Wohldorf-Ohlstedt	0,1	- 14,3	Wilstorf	0,8	- 26,2
Othmarschen	0,1	- 12,8	Billstedt	1,2	- 26,4
Eppendorf	0,1	- 9,6	Sinstorf	0,4	- 26,5
Rotherbaum	0,1	- 9,5	Moorfleet	0,6	- 27,2
Hoheluft-West	0,1	- 10,7	Spadenland	0,0	- 28,0
Cranz	0,0	- 20,2	Neuland/Gut Moor	1,0	- 31,5
Spadenland	0,0	- 28,0	Wilhelmsburg	1,7	- 33,2

**noch: Anhang V**

**Ergebnisse der Bürgerschaftswahl 2004 – Stadtteile mit den höchsten und niedrigsten Werten**

**Pro-DM/Schill-Stimmenanteil**

<b>Stadtteil</b>	<b>2004</b>	<b>Veränderung gegenüber 2001 in %-Punkten</b>	
Wilhelmsburg	8,2	+	8,0
Billstedt	6,6	+	6,4
Kl.Grasbrook/Steinwerder	6,5	+	5,7
Hamm-Süd	6,5	+	6,0
Jenfeld	6,1	+	6,0
Neuenfelde	6,1	+	6,0
Billbrook	6,0	+	6,0
Horn	5,9	+	5,8
Rothenburgsort	5,9	+	5,5
Harburg	5,9	+	5,8
Hausbruch	5,7	+	5,5
Billwerder	5,6	+	5,3
Steilshoop	5,6	+	5,3
Lurup	5,6	+	5,1
Hamm-Mitte	5,5	+	5,3
Wilstorf	5,5	+	5,3
Neuland/Gut Moor	5,4	+	5,1
Neugraben-Fischbek	5,0	+	4,8
Allermöhe	4,9	+	4,7
Veddel	4,9	+	4,7
Altona-Nord	2,0	+	1,8
Rissen	1,9	+	1,7
Volkssdorf	1,8	+	1,8
Poppenbüttel	1,8	+	1,7
Lemsahl-Mellingstedt	1,7	+	1,6
Winterhude	1,7	+	1,6
Sasel	1,7	+	1,6
Ottensen	1,6	+	1,4
Hoheluft-Ost	1,6	+	1,5
Wellingsbüttel	1,6	+	1,5
Hoheluft-West	1,5	+	1,4
Wohldorf-Ohlstedt	1,5	+	1,5
Uhlenhorst	1,4	+	1,4
Eppendorf	1,4	+	1,3
Groß Flottbek	1,3	+	1,2
Blankenese	1,2	+	1,2
Harvestehude	1,2	+	1,2
Rotherbaum	1,1	+	1,0
Nienstedten	1,1	+	1,0
Othmarschen	1,0	+	0,9